M. TULLI ECA GOTHANA.

A E ULLI CICERONIS

LAELIUS

DE AMICITIA.

Nach Text und Kommentar getrennte
Ausgabe für den Schulgebrauch

von

Dr. A. STRELITZ,
Direktor der Auerbachschen Waisen-Erziehungs-Anstalten in Berlin.

Zweite Abteilung: Kommentar.

Zweite, verbesserte Auflage.

GOTHA.
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.
1899.

Verlag von Friedrich A[illegible]

Schulausgaben griechischer u[illegible]

mit deutschen erklärende[illegible]

Anthologie aus den römischen Elegikern. I. u. II. [illegible]
Caesar de bello Gallico. Erklärt von Rud. Menge.
1. Bd.: 1. bis 3. Buch. 8. Aufl.
2. Bd.: 4. bis 6. Buch. 7. Aufl.
3. Bd.: 7. u. 8. Buch. 6. Aufl.
— Anhang. Karte. 3. Aufl.
— de bello civili. Erklärt von Rud. Menge. . . . . [illegible]40.
Cicero.
Epistolae.
— Epistulae selectae. Erklärt von P. Dettweiler. 2. Aufl. . . . . 2. 10.
Orationes.
— Pro Archia poeta. Erklärt von J. Strenge. 3. Aufl. . . . . — 60.
— In Caecilium divinatio. Erklärt von K. Hachtmann. . . . . — 45.
— In Catilinam orationes IV. Erklärt von K. Hachtmann. 5. Aufl. . . . . 1. —.
— Pro Deiotaro. Erklärt von J. Strenge . . . . . — 50.
— De imperio Cn. Pompei sive pro lege Manilia. Erklärt von A. Deuerling. 4. Aufl. . . . . — 80.
— Pro Ligario. Erklärt von J. Strenge . . . . . — 60.
— Pro Milone. Erklärt von R. Bouterwek. 2. Aufl. . . . . 1. 20.
— Pro Murena. Erklärt von J. Strenge. . . . . — 75.
— Philippicae in M. Antonium I. II. VII. Erklärt von J. Strenge . . . . . 1. 20.
— Pro Roscio Amerino. Erklärt von G. Landgraf. 3. Aufl. . . . . 1. —.
— Pro Sestio. Erklärt von R. Bouterwek. 2. Aufl. . . . . 1. 50.
— In Verrem lib. IV. Erklärt von K. Hachtmann. 2. Aufl. . . . . 1. 30.
— In Verrem lib. V. Erklärt von K. Hachtmann . . . . . 1. 20.
Opera philosophica.
— Cato maior sive de senectute. Erklärt von H. Anz. 2. Aufl. . . . . — 80.
— Laelius sive de amicitia. Erklärt von A. Strelitz. 2. Aufl. . . . . 1. —.
— De officiis. Erklärt von P. Dettweiler. . . . . 2. 10.
— Paradoxa. Erklärt von H. Anz . . . . . — 50.
— Somnium Scipionis. Erklärt von H. Anz . . . . . — 30.
— Tusculanae disputationes. Lib. I. II. Erklärt v. L. W. Hasper . . . . . 1. 80.
— Tusculanae disputationes. Lib. III. IV. V. Erklärt von L. W. Hasper . . . . . 1. 20.
Opera rhetorica.
— De oratore lib. I. Erklärt von K. Stölzle . . . . . 1. 80.
Cornelius Nepos. Erklärt von W. Martens. 5. Aufl. . . . . 1. 40.
Demosthenes' Ausgewählte Reden. Erklärt von J. Sörgel.
1. Bd.: Die drei Olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philipp. 5. Aufl. von A. Deuerling. . . . . 1. 40.
2. Bd.: Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philipp. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philipp. 3. Aufl. von A. Deuerling . . . . . 1. 40.
Euripides' Iphigenie. Erklärt von S. Reiter . . . . . 1. 40.
— Medea. Erklärt von S. Reiter . . . . . 1. —.
Herodot. Erklärt von J. Sitzler.
6. Buch. . . . . 1. 60.
7. Buch. 2. Aufl. . . . . 2. —.
8. Buch. 2. Aufl. . . . . 1. 50.
9. Buch . . . . . 1. 30.
Auswahl aus Herodot. Der ionische Aufstand und die Perserkriege. Für den Schulgebrauch bearbeitet von Prof. Dr. J. Sitzler.
Erste Abteilung: Text . . . . } gebunden . . . . . 4. 20.
Zweite Abteilung: Kommentar }
Homer, Ilias. Erklärt von G. Stier.
1. Heft: Gesang 1—3 . . . . . 1. 50.
2. Heft: Gesang 4—6 . . . . . 1. 60.
3. Heft: Gesang 7—9 . . . . . 1. 60.
4. Heft: Gesang 10—12 . . . . . 1. 60.
5. Heft: Gesang 13—15 . . . . . 1. 60.
6. Heft: Gesang 16—18 . . . . . 1. 60.
7. Heft: Gesang 19—21 . . . . . 1. —.
8. Heft: Gesang 22—24 . . . . . 1. 50.
— Wörterbuch der Eigennamen . . . . . 1. —.
— Odyssee. Erklärt von F. Weck.
1. Heft: Gesang 1—3 . . . . . 1. —.
2. Heft: Gesang 4—6 . . . . . 1. —.
3. Heft: Gesang 7—9 . . . . . 1. —.
4. Heft: Gesang 10—12 . . . . . 1. 20.
5. Heft: Gesang 13—15 . . . . . 1. 20.
6. Heft: Gesang 16—18 . . . . . 1. 20.
7. Heft: Gesang 19—21 . . . . . 1. 20.
8. Heft: Gesang 22—24 . . . . . 1. 20.

M. TULLI CICERONIS
LAELIUS
DE AMICITIA.

Nach Text und Kommentar getrennte

Ausgabe für den Schulgebrauch

von

DR. A. STRELITZ,
Direktor der Auerbachschen Waisen-Erziehungs-Anstalten in Berlin.

Zweite Abteilung: Kommentar.

Zweite, verbesserte Auflage.

GOTHA.
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES.
1899.

EINLEITUNG.

Von jeher widerstrebte der Sinn der Römer allem Wissen, 1
welches nicht den praktischen Interessen des bürgerlichen Lebens und des Staates sich dienstbar erwies. Als in der Mitte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. die griechische Philosophie, durch namhafte Lehrer vertreten, die als Gesandte Athens in Rom erschienen waren, ein allgemeines Interesse zu erregen anfing, wufste M. Porcius Cato, ein Mann von altem Schlage, den weiteren Aufenthalt dieser Philosophen als gefährlich für die altrömische Sitte darzustellen und sie aus Rom zu entfernen. Wenn dann auch die Philosophie in einzelnen Häusern vornehmer Römer, besonders in dem des jüngeren Scipio Africanus (s. unten), eine Stätte fand, so blieb sie doch auf lange hin in Rom als eine für das bürgerliche Leben unnütze Schulweisheit vernachlässigt.

Auch Cicero, der mehr als ein anderer für die Philosophie in Rom gethan und durch die verständliche, anziehende und geistreiche Art seiner Darstellung in Wahrheit erst die Philosophie der Griechen auf römischen Boden verpflanzt hat, stand doch unter dem Einflufs der praktischen Denkweise seines Volkes. Er erörterte vorzugsweise Fragen der Moralphilosophie, und auch wo er theoretische Fragen in den Bereich seiner Untersuchung zog, verfolgte er nicht die Erkenntnis an sich, sondern ihre Einwirkung auf das Leben als letzten Zweck. Es ist ferner wohl beachtenswert, dafs mit einer geringfügigen Ausnahme sämtliche philosophische Schriften Ciceros in die beiden vorletzten Jahre seines Lebens (45 und 44 v. Chr.) fallen. So lange er nämlich als Sachwalter und Staatsmann wirken konnte, betrieb er die Philosophie, die er schon in seinen Jünglingsjahren, besonders als Bildungsmittel für seinen Beruf als Redner, eifrig studiert hatte, nur in

seinen Muſsestunden: erst als Cäsars Alleinherrschaft ihn vom öffentlichen Leben zurückdrängte und doch seine geistige Regsamkeit ihn nicht ruhen lieſs, suchte er Beschäftigung, Trost und Ruhm zugleich darin, daſs er das Ergebnis seiner philosophischen Studien in Schriften niederlegte.

2 Eine der letzten Früchte seiner unfreiwilligen Muſse ist die populär-philosophische Schrift „Laelius de amicitia", die er im 63. Jahre seines Lebens (44 v. Chr.), als ihn das bedrohliche Auftreten des M. Antonius aus Rom verscheuchte, in ländlicher Zurückgezogenheit verfaſste als ein Seitenstück zum „Cato maior de senectute", der noch vor Cäsars Ermordung entstanden ist. In beiden Schriften werden gemeinverständliche Fragen in anschaulicher Dialogform behandelt, beide sind dem T. Pomponius Atticus, dem vertrauten Freunde Ciceros, gewidmet, zu dem er dort *ad senem senex de senectute*, hier *ad amicum amicissimus de amicitia* (§ 5) spricht. Doch trägt er nicht in eigener Person seine Ansichten vor, sondern wie er in jenem Dialog durch den Mund des M. Porcius Cato redet, der wie kein zweiter ein würdiger Repräsentant des Greisenalters war, so läſst er in dem Gespräch über die Freundschaft Lälius als das Ideal eines Freundes, in dessen Person sich Atticus selbst wiedererkennen soll, den Vortrag entwickeln.

3 In dem Kreise hervorragender Römer und Griechen, die sich an P. Cornelius Scipio Aemilianus, den Überwinder von Karthago und Numantia, den geistigen Mittelpunkt des damaligen Rom, anschlossen, stand ihm keiner näher als C. Laelius, dessen Vater bereits (cons. 190) mit dem älteren Scipio Africanus, dem Sieger von Zama, (dessen Sohn den jüngeren Scipio adoptierte), eine innige Verbindung unterhalten hatte. Der edle Freundschaftsbund der beiden gleichaltrigen Männer — Scipio ist 185 v. Chr. geboren, Lälius war nur einige Jahre älter — beruhte auf gegenseitiger inniger Zuneigung, auf der gleichen Liebe zu den Wissenschaften und auf der Gemeinsamkeit aller politischen und häuslichen Interessen. Zuerst durch die oben erwähnten athenischen Gesandten zu dem Studium der Philosophie angeregt, standen sie später in vertrautem Verkehr mit dem die strengen Grundsätze seiner Schule mildernden Stoiker Panätius und pflegten und för-

derten überhaupt die hellenische Bildung, ohne jedoch dabei die geistigen Bestrebungen des eigenen Volkes zu vernachlässigen, wie unter anderm ihr Verhältnis zu dem Komödiendichter P. Terentius beweist (vgl. zu § 89). Den Ruhm der Weisheit, den Lälius nicht nur seinem philosophischen Wissen und Streben, sondern besonders seiner an Sokrates erinnernden milden, besonnenen, überall im Leben ungetrübte Heiterkeit der Seele bewahrenden Persönlichkeit verdankte, sowie den Vorzug in der Beredsamkeit liefs ihm Scipio unbestritten und unbeneidet. Anderseits zollte Lälius dem Kriegsruhm seines hohen Freundes neidlose Bewunderung, obgleich er auch selbst auf dem Schauplatz des öffentlichen Lebens, im Kriege wie im Frieden, nicht im Hintergrunde stand. Im dritten punischen Kriege begleitete er Scipio nach Afrika und stand ihm namentlich bei der Eroberung des Kriegshafens von Karthago rühmlich zur Seite. Nicht minder zeichnete er sich als Prätor (145 v. Chr.) im Lusitanischen Kriege gegen Viriathus aus, gegen den er jedenfalls das Feld zu behaupten wufste. In demselben Jahre trat er als Mitglied des Augurnkollegiums mit Erfolg dem Tribunen C. Licinius Crassus entgegen (§ 96), welcher mit seinem im Sinne und im Interesse der Volkspartei eingebrachten Vorschlage die erledigten Priesterstellen nicht mehr wie bisher durch Kooptation, d. h. durch Selbstergänzung der Priesterkollegien, sondern durch Volkswahl besetzt wissen wollte. Bei der Bewerbung um das Konsulat des Jahres 141 unterlag er; erst das folgende Jahr brachte ihm die ersehnte Würde. Als nach dem mifsglückten Versuch des Ti. Gracchus, sich zum Volkstribunen wiederwählen zu lassen, sein Parteianhänger C. Papirius Carbo im J. 131 den Antrag stellte, dafs die Wiederwahl eines Volkstribunen gesetzlich gestattet sein sollte, scheiterte dieser an dem vereinten Widerstande des Scipio und Lälius.

Neben Lälius, der Hauptperson des Dialogs, greifen in diesen zu Anfang und sonst nur noch an zwei Stellen (§ 25 und § 32) seine beiden Schwiegersöhne C. Fannius Strabo und Q. Mucius Scaevola ein. Der erstere zeichnete sich im dritten punischen Kriege und später (142 v. Chr.) im Kriege gegen Viriathus aus und machte die staatsmännische Laufbahn bis zum Konsulat (122 v. Chr.) durch. Auch als Geschichtschreiber erwarb er sich

einen Namen durch ein die selbsterlebte Zeit behandelndes Werk, das seiner Glaubwürdigkeit wegen von Sallust gerühmt wird. — Q. Mucius Scaevola, cons. 117, durch die Bezeichnung *augur* von seinem gleichnamigen jüngeren Verwandten, dem noch bedeutenderen Scaevola pontifex (vgl. zu § 1) unterschieden, gehörte einer der hervorragendsten Juristenfamilien Roms an. Cicero, welcher selbst noch mit Atticus zusammen seinen Rechtskonsultationen beiwohnte und die erste juristische Bildung von ihm empfing, rühmt an ihm aufser der Rechtskenntnis besonders seine bis ins höchste Alter — er starb 87 v. Chr. — bewiesene Berufstreue.

4 Was die Scene des Dialogs betrifft, so finden sich wenige Tage nach dem plötzlichen Tode des Scipio Africanus im J. 129 v. Chr. (vgl. zu § 12) C. Fannius und Q. Mucius in dem Hause ihres Schwiegervaters ein, und es entspinnt sich ein Gespräch über jenes traurige Ereignis und den Eindruck, den es auf Lälius gemacht habe. An die Erwähnung des seltenen Freundschaftsverhältnisses, das zwischen diesem und dem Dahingeschiedenen bestanden hatte, knüpft sich ungezwungen die Bitte der Schwiegersöhne, dafs Lälius ihnen seine Ansichten über die Freundschaft entwickele. Wie nun Cicero die Entstehung seiner Schrift „de re publica“ auf ein ihm mitgeteiltes Gespräch des Scipio, Lälius und anderer zurückführt, so stellt er auch unsern Dialog als eine durch seinen Lehrer Q. Mucius vermittelte Wiedergabe jenes Gesprächs zwischen Lälius und seinen beiden Schwiegersöhnen dar.

5 Der Standpunkt, von dem aus Lälius seine Ansichten über die Freundschaft vorträgt, ist der des praktischen Römers, des gesinnungsvollen Optimaten. Eine erschöpfende theoretische Behandlung ablehnend, verliert er nirgends die Beziehungen der Freundschaft zu den Verhältnissen des wirklichen Lebens und besonders des römischen Staatslebens aus dem Auge. Er ist bestrebt, eine ideale Auffassung der Freundschaft zur Geltung zu bringen, jedoch die Tugend, die er als ihre Grundlage hinstellt, ist die national-römische, und die Weisen oder Guten (sapientes = viri boni § 18), zwischen denen allein die wahre Freundschaft bestehen kann, müssen wir unter seinen Gesinnungsgenossen suchen. Wenn er schliefslich auch die Freundschaften der Menge in seine Erörterung zieht und sie zu höheren, idealen Zielen emporzuheben

sucht, so ist dabei doch seine stillschweigende Voraussetzung, daſs die Menge eben ihren Standpunkt aufgiebt und dem der Optimaten sich nähert.

Zur Orientierung über den nicht überall durchsichtigen Gang des Dialogs diene folgende Übersicht.

Vorwort und Widmung an Atticus (I, 1—5).

Einleitung: Der Tod Scipios Ausgangspunkt des Gesprächs über die Freundschaft (II, 6 — IV, 16).

Die Abhandlung selbst ist entsprechend der am Schluſs der Einleitung aufgestellten Disposition *de amicitia quid sentias, qualem existimes, quae praecepta des* in drei Teile gegliedert.

Erster, allgemeiner Teil: Bedeutung der Freundschaft (V, 17 — VII, 24).

Praktischer Standpunkt des Lälius gegenüber seinem Thema (§ 17). Freundschaft ist nur unter Guten möglich. Begriffsbestimmung der Freundschaft und des vir bonus (§ 18 — VI, 21). Unmittelbare Vorteile der Freundschaft gleich groſs im Glück wie im Unglück (§ 22). Ihre Bedeutung über das unmittelbare Zusammensein mit dem Freunde hinaus (VII, 23 — vita laudabilis). Mit der Freundschaft würde auch die Eintracht in Haus und Staat schwinden (§ 23 Quodsi — z. E.). Auch im Weltall herrscht das einigende Prinzip der Freundschaft (§ 24 — discordiam). Wahre Freundesliebe vom allgemeinen moralischen Gefühl anerkannt (§ 24 Atque — z. E.).

Übergang zum folgenden Teil (VII, 25 — VIII, 26 obsistere).

Zweiter Teil: Ursprung und Wesen der Freundschaft (VIII, 26 — IX, 32).

Die Freundschaft entspringt nicht aus der Hilfsbedürftigkeit, sondern aus dem natürlichen Zuge des Herzens zu einem uns verwandten, sittlich hohen Charakter (§ 26. 27). Unwiderstehliche Anziehungskraft sittlicher Gröſse (§ 28 — IX, 29 videantur). Jener ursprüngliche Trieb erhebt sich zu der Macht der Freundschaft durch wechselseitige Bethätigung der Zuneigung in trautem Umgang, doch ist der Nutzen nicht der bestimmende Grund, sondern die Folge der Freundschaft (§ 29—32).

Die Erwähnung der Gefahren, welche den Fortbestand der Freundschaft bedrohen, leitet zu dem Hauptteil über (X, 33—35).

Dritter Teil: Grundsätze und Vorschriften (XI, 36 bis XXVI, 100).

Der Hauptgrundsatz wahrer Freundschaft ist, dafs man nichts Unsittliches, zumal in Beziehung auf den Staat, von einander fordere oder für einander thue (XI, 36 — XII, 43), auf dem Boden der Sittlichkeit aber die Freundesliebe ohne Rücksicht auf die eigene Ruhe und Bequemlichkeit mit Hingebung bethätige. Widerlegung entgegenstehender Ansichten (XIII, 44 — XV, 55). Jede egoistische Beschränkung der Freundesliebe ist abzuweisen, ihre Grenze findet sie erst da, wo die eigene Ehre auf dem Spiele steht (XVI, 56 — XVII, 61).

Praktische Regeln: inbetreff der bei der Wahl der Freunde erforderlichen Prüfung ihres Charakters (XVII, 62 — XVIII, 66), inbetreff des Verhaltens gegen alte Freunde bei der Aufnahme neuer (XIX, 67. 68), des in der Freundschaft notwendigen Verhältnisses der Gleichheit (XIX, 69 — XX, 74) und der Unterordnung der eigenen Wünsche unter das Wohl des Freundes (XX, 75 — z. E.).

Besondere Vorschriften mit Rücksicht auf die vulgares amicitiae: bezüglich der bisweilen unvermeidlichen Auflösung der Freundschaft (XXI, 76—78 iniuriam), bezüglich der Wahl von Freunden, bei welcher um so gröfsere Vorsicht geboten scheint, je unentbehrlicher die Freundschaft ist (XXI, 78 — XXIII, 88), und bezüglich des freundschaftlichen Verkehres selbst, in welchem freimütiger Tadel eine Stätte haben mufs (XXIV, 88—90), aus welchem jede Art von Schmeichelei und Heuchelei verbannt sein mufs (XXV, 91 — XXVI, 100).

Schlufs: Nachdrückliche Empfehlung der die Grundbedingung der Freundschaft bildenden Tugend (XXVII).

M. TULLI CICERONIS
LAELIUS DE AMICITIA LIBER
AD T. POMPONIUM ATTICUM.

Vorwort und Widmung (Kap. 1).

Kap. 1. 1. *Q. Mucius*] vgl. Einl. 3 a. E. — *memoriter*] „mit treuem Gedächtnis". Die Adverbia *m. et iucunde* sind bedeutsam nachgestellt wie § 11 *praeclare* — *numquam* — *bis*, § 44 *libere*, § 46 *maxime* u. s. w.; übrigens würde *narrare solebat* einen in der Prosa verpönten Hexameterschlufs ergeben. — *nec dubitare*] „... unbedenklich". — *sapientem*] vgl. Einl. 3. — *ego autem* etc.] Hiermit giebt Cic. an, wie er dazu kam, von Scävola über Lälius zu hören. — *ita*] „mit der Bestimmung". — *deductus*] Der röm. Jüngling wurde, wenn er, gewöhnlich nach vollendetem 16. Lebensjahre *(ineunte* oder *prima aetate)*, das Knabengewand, die *toga praetexta* (mit Purpur verbrämt), abgelegt u. die *toga virilis* oder *pura* (weifs ohne Verzierung) angelegt hatte, einem hervorragenden Staatsmann zur Einführung in das öffentliche Leben überwiesen; stehender Ausdruck hierfür *deducere.* — *liceret*] sc. *per Scaevolam;* dieser stand damals (90 v. Chr.) schon in sehr hohem Alter. — *disputata ... dicta*] „Erörterungen ... Aussprüche". — *prudentia*] „die (praktische) Einsicht". — *fieri ... doctior*] „mich zu bilden". — *pontificem Sc.*] die ungewöhnliche Stellung erklärt sich durch den Gegensatz zu Q. Mucius augur, wie vorher *virilis toga* Gegens. *praetexta.* — *Sc. pontifex*, cons. 95, war der hervorragendste seines Geschlechts, gleich bedeutend als Rechtsgelehrter wie als Redner. Ein grofser Kreis von Zuhörern schlofs sich ihm an. — *iustitia*] „Gerechtigkeitssinn", wie öfter *libertas* „Freiheitssinn", *officium* „Pflichtgefühl", *aequitas* „Billigkeitsgefühl" u. a. — *alias*] im klassischen Sprachgebrauch nur von der Zeit.

2. *Cum saepe multa, tum memini ... incidere*] „unter vielen andern häufigen Gesprächen erinnere ich mich, wie er ... verfiel". *multa* hängt nicht von *memini* ab, sondern von einem aus *in sermonem incidere* zu ergänzenden *dicere* oder *disserere.* *saepe multa* beliebte Zusammenstellung, gewöhnlich in umgekehrter Folge *m. saepe* = πολλὰ πολλάκις. — *ut solebat*] „nach seiner Gewohnheit". So sind oft lat. Adverbialsätze, zumal wen[n] sie bei wörtlicher Übertragung

Klarheit des deutschen Satzbaus beeinträchtigen, durch Substantive wiederzugeben, wie gleich darauf *cum ... essem una* „in meinem Beisein", § 8 *cum valerem* „in gesunden Tagen", 10 *ut arbitror* „meines Erachtens", 16 *cum ex te quaeritur* „auf Befragen", 44 *si res postulabit* „erforderlichen Falls", 45 *cum velim* „nach Belieben". — *pauci admodum*] vgl. wegen der Stellung zu § 16 *gratum adm.* — *et eo magis*] „und zwar ..." wie § 10 *et maxime;* auch *eoque magis* sagt man (§ 7 u. 71). — *P. Sulpicio*] P. Sulpicius Rufus trat als Volkstribun 88, während er bisher aufseiten der Optimaten gestanden hatte, den damaligen Konsuln Q. Pompeius Rufus und L. Cornelius Sulla, früheren Freunden, heftig entgegen; nach dem Siege des letzteren ward er in die Acht erklärt u. getötet. — *cum ... dissideret*] nicht zu *utebare* zu ziehen, gehört in der Übersetzung hinter den Satz *quanta ... querela.* — *qui tum erat*] im D. Adjektiv! Vgl. § 77 *quae erat in re publica* „politisch". — *esset*] Da *memini* ein Perf. Präs. ist („ich habe mir ins Gedächtnis geprägt"), so folgt hier das Imperf. Coni. ebenso angemessen wie vorher der Inf. Präs. *incidere,* um das Erlebnis als gleichzeitig mit *meminisse* zu bezeichnen. — *admiratio*] in gutem wie in schlechtem Sinne gebraucht (vox media), hier natürlich „Verwunderung".

3. *cum ... incidisset*] korrespondiert nicht mit *tum,* welches vielmehr auf den schon im Vorherigen angegebenen Zeitpunkt zurückweist, sondern enthält die nähere Veranlassung zu der Mitteilung Scaevolas. — *in eam ipsam m.*] statt *in eius ipsius rei m.;* dieselbe Kürze des Ausdrucks § 38 *ex hoc numero* st. *horum,* 88 *illam admirationem* st. *illarum rerum.* — *exposuit*] nicht „auseinandersetzen, erklären" mit Rücksicht auf die Schwierigkeit des Gegenstandes, sondern „entwickeln, darstellen, erzählen". — *C. Fannio*] s. Einl. 3. — *quas*] Der Relativsatz enthält den Hauptgedanken, darum „und diese". — *quasi*] „gewissermaſsen" bez. annähernde Übereinstimmung (im Grunde treten sie nicht selbst auf, sondern Cic. spricht durch ihren Mund), *tamquam* bloſse Ähnlichkeit. — *ne ... interponeretur*] was der Fall gewesen wäre, wenn Cic. dies Gespräch von Sc. hätte wiedergeben lassen, statt ihn neben Lälius und Fannius in eigener Person *(ipsos)* auftreten und an dem Gespräch teilnehmen zu lassen. — *a praesentibus coram*] Pleonasmus. Die Häufung des Ausdrucks entspricht der Absicht Cic.s, in dem Leser die Vorstellung zu erwecken, als spiele sich die Unterredung vor seinen eigenen Augen u. Ohren ab.

4. *mecum ageres*] sonst ein staatsrechtlicher Ausdruck für öffentliche Verhandlungen, hier „anliegen, ersuchen". — *feci ... ut*] nachdrucksvolle Umschreibung, durch welche die Handlung als mit Vorbedacht unternommen erscheint: „ich habe mich entschlossen". *non invitus* eine auch im D. beliebte Litotes. — *multis*] „einem gröſseren Kreise". — *in Catone maiore*] s. Einl. 2. — *ad te de senectute*] Diese beiden Bestimmungen lassen sich im D. nicht zu einem Verb setzen, also etwa: „. . . handelt und . . . gewidmet ist". — *senem*] Die Apposition erhält durch die Trennung von ihrem Namen eine ähnliche kausale Bedeutung wie im Griech. durch

hinzugefügtes *ὄντα*. — *persona*] ist nicht die Person schlechthin als Einzelwesen *(= homo)*, sondern zunächst die im antiken Schauspiel getragene „Charaktermaske“, dann die durch diese dargestellte „Rolle“ (vgl. § 93 *in Gnathonis persona*), auch die, welche jemand im Leben spielt, daher endlich der in irgendeiner Rolle auftretende, irgendetwas vorstellende Mensch, „die Persönlichkeit“, z. B. *persona sapientis*, so auch hier mit dem Gen. *eius*. — *diutissime*] Cato erreichte ein Alter von 85 Jahren, er starb 149 v. Chr. — *praeter ceteros*] Catos hervorragender „Glanz“ *(florere)* beruhte nach De sen. 3, 8 auf *opes et copiae et dignitas*. — *maxime memorabilem*] Fast alle Adjektiva auf *-bilis* entbehren des Superlativs. — *meminisset Sc.*] „nach der Erinnerung Scaevolas“. — *veterum*] nicht „alter“, was mifsverständlich wäre, sondern „der Vergangenheit angehöriger, historischer“. — *nescio quo pacto*] „unbegreiflicher, wunderbarerweise“. — *ipse*] im Ggs. zu der auf andere hervorgebrachten Wirkung. — *sic adficior*] sc. *animo* „ich (empfange) habe den Eindruck“.

5. *Sed*] Damit bricht Cic. die im vorigen Satze enthaltene Zwischenbemerkung ab und kehrt zur Sache zurück; vgl. § 1 a. E. — *ad senem senex de senectute*] sogen. Traductio *(quae facit, uti, cum idem verbum crebrius ponatur, non modo non offendat animum, sed etiam concinniorem orationem reddat.* Auct. ad Herenn. 4, 20). — *nemo prudentior ... sapiens*] zu § 6 *multarum rerum usum* u. zu § 7 *studio et doctrina*. — *oritur*] „geht aus“, d. h. sie eröffnen das Gespräch. — *cuius*] verbinde nicht mit *disputatio!* — *te ipse*] nicht ungewöhnlich st. *te ipsum*, was bei dem Ggs. *non Laelium* logisch richtiger wäre.

Einleitung (II, 6—IV, 16).

Kap. 2. 6. *Sunt ista*] (vollständiger De rep. 1, 10, 16 *sunt ista, ut dicis*) versetzt uns mitten in das Gespräch: Lälius hat eben, wie aus der unmittelbar vorher angegebenen Veranlassung zu dem Gespräch u. den folgenden Worten erhellt, von dem durch Scipios Tod entstandenen schmerzlichen Verluste gesprochen. — *melior vir*] im politischen Sinne („besser gesinnt“) mit Rücksicht auf Sc.s hervorragende Stellung in der Optimatenpartei, welche ihre Angehörigen geradezu als *boni viri* bezeichnete. — *existimare*] „überzeugt sein“. — *omnium ... unum*] Durch die Gegenüberstellung zu Anfang u. Ende des Satzgliedes werden die gegensätzlichen Begriffe hervorgehoben. — *hoc*] sc. *ut sapiens appellaretur*. — *modo*] Cato war allerdings z. Z. des Gesprächs (129) schon 20 J. tot, aber *modo* ist relativ gebraucht („vor kurzem“) im Verhältnis zu der weiter zurückliegenden Zeit, welcher der auch als Ausleger der Zwölf-Tafel-Gesetze erwähnte Jurist L. Acilius, ein älterer Zeitgenosse Catos, angehört. — *alio quodam modo*] Durch *quidam*, welches, dem Adjektiv nachgestellt, sowohl in steigerndem („ganz, geradezu“) wie in verminderndem Sinne („etwas“) vorkommt, wird hier die verschiedene Beziehung, in der beiden Männern die ehrende Auszeichnung beigelegt wur[illegible]ade nach als unbestimmt hin[illegible]dafs das Pronomen hier an[illegible]rsetzt bleibt. — *prudens*[illegible]*rudis* u. sogar *avidus* ko[illegible]nen,

um das Gebiet zu bezeichnen, auf welchem die Eigenschaft hervortritt. — *multarum rerum usum*] „vielseitige Erfahrung“. Die Vielseitigkeit Catos rühmt Quintilian, Institut. orat. 12, 11, 23: „idem summus imperator, idem sapiens, idem orator, idem historiae conditor, idem iuris, idem rerum rusticarum peritissimus fuit.“ Noch besitzen wir von C. die Schrift „de re rustica“ u. Bruchstücke seiner im Senat u. auf dem Forum gehaltenen, teils gerichtlichen, teils polit. Reden; s. Hauptwerk waren die „Origines“ in 7 Büchern, die erste röm. Geschichte in lat. Prosa. — *provisa ... acta ... responsa*] „Maſsregeln ... Verhandlungen ... Rechtsbescheide“. — *ferebantur*] „wurden erzählt, waren in Umlauf“, erst durch den Zusatz *laudibus* entsteht die Bedeutung „gerühmt werden“. — *quasi*] wirkliches *cognomen* war es noch nicht, vgl. zu § 3.

7. *Te ... esse sapientem*] nach dem längeren und erweiternden Zwischensatz *nec ... iudicatum* in anderer Form wiederholt durch *hanc esse in te sapientem*, hängt sowie diese Wendung ab von *existimant*. — *studio et doctrina*] Was Lälius vor Cato voraus hatte und hier gemeint ist, sind nicht Fleiſs u. Kenntnisse, sondern „wissenschaftliche Thätigkeit u. gelehrte Bildung“. — *appellare sapientem*] ohne Objektsacc., der im D. hinzuzufügen ist: „jemand“. — *qualem ... accepimus*] „desgleichen (nämlich als einen, dem in diesem Sinne der Beiname *sapiens* zukäme) wir ... durch Überlieferung überkommen haben“, d. h. kennen. — *in reliqua Graecia*] ist schon vorweg genannt (proleptisch) mit Bezug auf *Athenis*, ein besonders bei *ceteri* häufiger Gebrauch. — *septem*] Thales aus Milet, Bias aus Priene, Cheilon aus Sparta, Solon, Pittakos aus Mitylene, Kleobulos aus Kreta u. Periander aus Korinth, an dessen Stelle auch noch andere genannt werden. Die praktische Lebensweisheit, welcher diese als Herrscher, Gesetzgeber oder Berater in ihrem Vaterlande hervorragenden Männer (zwischen 620—550 v. Chr.) ihren ehrenden Beinamen verdankten, tritt uns auch in den auf sie zurückgeführten kurzen u. treffenden Aussprüchen entgegen, wie z. B. *γνῶθι σαυτόν* (Cheilon), *μηδὲν ἄγαν* (Solon) u. s. w. — *qui ... quaerunt*] die dergleichen Dingen wie dem Begriff des Weisen mehr auf den Grund gehen, dergleichen schärfer nehmen. — *Apollinis oraculo*] Es soll gelautet haben:

Σοφὸς Σοφοκλῆς, σοφώτερος δ' Εὐριπίδης·
Ἀνδρῶν δ' ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος. —

omnia ... putes] Dieser Gedanke entspricht der Lehre der Stoiker, daſs die Tugend alle Bedingungen der Glückseligkeit in sich selbst trage (*αὐτάρκη εἶναι τὴν ἀρετὴν πρὸς εὐδαιμονίαν*). Vgl. auch den bekannten Ausspruch des Bias: „omnia mea mecum porto“. — *posita esse ducas*] „findest, erblickst“. — *virtute inferiores putes*] im D. besser umgekehrt: „die Tugend dir erhaben dünkt über ...“. — *ex hoc*] auf den anwesenden Sc. hinweisend. — *commentandi causa*] „um nachzusinnen, Studien zu machen“ nämlich über die Auspizien. — *qui ... solitus esses obire*] konzessiv „da du doch sonst ... wahrnahmst“. In der Wahl des Plusquampf. zeigt sich die strenge Beachtung des richtigen Zeitverhältnisses im Lat.

8. *summi . . . amicissimi*] Dem Superlativ entspricht im D. das pathetisch steigernde „so“; *tam* dagegen weist auf etwas bereits Genanntes oder allgemein Bekanntes hin. — *moderate*] „mit weiser Mäßsigung“. Wegen der Stellung s. zu § 1 *memoriter*. — *nec potuisse . . . nec fuisse*] als Erklärung zu *ferre moderate* asyndetisch angereiht. — *non commoveri*] „unbewegt bleiben“, darauf bezieht sich *id* im folgenden Gliede. — *nec fuisse id hum. tuae*] „auch wäre dies ... unvereinbar gewesen, hätte dies ... nicht gestattet“. — *quod*] statt des schleppenden „was das anbeträfe“ kürzer „wenn“. — *valetudinem*] sogen. vox media wie unser „Befinden“. — *recte tu quidem*] vgl. zu § 20 *praeclare illi quidem*. — *nec ... nec*] „so wenig ... ebenso wenig überhaupt“. Gegenüber der Subordination im D. ist im Lat. der besondere Fall dem allgemeinen koordiniert u. zw. in chiastischer Stellung: *ab isto officio ... incommodo meo, ullo casu ... ulla interm. off.* = *a b, b a*. — *cum valerem*] vgl. zu § 2 *ut solebat*. — *incommodo*] Die Wahl dieses milden Ausdrucks für den Schmerz entspricht dem Charakter des Lälius, vgl. Einl. 3.

9. *tantum*] unbestimmter als *tantam laudem*. — *adgnosco*] als wahr: „adgnoscimus id, quod nostrum verum notumve est“. — *ut mihi videris*] Man achte auf den persönl. Gebrauch von *videri* auch in Zwischensätzen mit *ut*. — *quod quidem*] Durch *quidem* wird der Gegens. zum folg. Gliede verschärft: „und dies“. — *si quisquam*] „wenn überhaupt jemand“. *quisquam* stellt das Vorhandensein einer Person in Frage u. wird demgemäfs vorzugsweise in negativen Sätzen gebraucht, ist aber auch hier am Platze, wo eig. niemandem das Attribut „weise“ zugestanden wird; bei *aliquis* dagegen kommt die Existenz selbst nicht mehr in Frage: „irgendeiner, gleichviel wer“. — *quo modo ... mortem filii tulit*] Vgl. Catos eig. Worte De sen. 23, 84: „quem ego meum casum fortiter ferre visus sum ... me ipse consolabar existimans non longinquum inter nos digressum et discessum fore“. — *memineram ... videram*] steigernd, vgl. Pro Scauro 2, 1: „illa audivimus, hoc vero meminimus ac paene vidimus“. — *Paullum*] L. Aemilius Paullus Macedonicus, der Schwiegervater des eben genannten jungen Cato, verlor binnen wenigen Tagen vor u. nach seinem Triumph über Perseus, den er 168 bei Pydna besiegte, seine beiden jüngeren Söhne; die beiden älteren waren Q. Fabius Maximus Aemilianus (cons. 145) u. der berühmte P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus minor, die nach röm. Sitte die Namen ihrer Adoptivväter annahmen. — *Galum*] C. Sulpicius Galus, dessen Eifer für die griech. Litteratur wie seine astronomischen Kenntnisse gerühmt werden, war Kriegstribun unter Ämilius Paullus in dem Feldzuge gegen Perseus. — *hi in pueris*] sc. *fortiter mortem tulerunt*. *in* c. Abl. giebt hier wie § 24 *in re ficta*, 26 *praesertim in re bona*, 57 *in nostris rebus*, 63 *in parva pecunia* das Objekt an, um das es sich handelt; es wäre also, wodurch zugleich die hier im D. unstatthafte Ellipse des Prädikats vermieden würde, zu übersetzen: „bei diesen handelte es sich um ...“. — *in perf. et spect. viro*] Das erste Attribut bez. sich im Ggs. zu *puer* auf das Alter des jüngeren Cato, der als Prätor designatus, also

etwa 40 J. alt, starb, das zweite auf seine im Kriege gegen Perseus erprobte Tüchtigkeit.

10. *ne . . . quidem*] nach voraufgehender allgemeiner Negation (hier *cave* c. Coni.) ist bei Cic. sehr gewöhnlich, besonders häufig nach *negare*. Übs.: „auch nur". — *huius . . . illius*] bez. sich nicht auf den zuletzt . . . zuerst Genannten, sondern auf den dem Redenden näher . . . entfernter Stehenden. — *facta . . . dicta*] Gegens. röm. u. griech. Denkungsart; zugleich bietet der vorliegende Vergleich zw. Sokrates u. Cato einen charakteristischen Beleg für den stark ausgeprägten Nationalstolz der Römer. — *de me*] „was mich betrifft". — *sic habetote*] „wisset".

Kap. 3. *quam id recte*] Durch diese gerade bei *quam* sehr gewöhnliche Trennung oder Sperrung der syntaktisch zusammengehörenden Wörter (T r a i e c t i o), bei der auch die Rücksicht auf den Wohlklang mafsgebend wirkt, wird zugleich mit der Betonung auch die Bedeutung des zwischengestellten Wortes abgeschwächt, dagegen der für den Gedanken wesentliche Begriff gehoben. Namentlich werden Pronomina gern so in der Traiectio gebraucht, z. B. § 15 *idque eo mihi magis*, 26 *qua me ratione cogatis*, 84 *tum se denique*, 87 *aliquis nos deus*. — *viderint*] typisch gewordene Konjunktivform, durch welche der Redende die Untersuchung über einen Gegenstand ablehnt u. einem andern zuweist. — Lälius mag auf die Frage, inwieweit er recht daran thäte „Scipionis desiderio non moveri" nicht eingehen u. weist ihre Entscheidung den *sapientes*, d. h. den Stoikern zu, die natürlich nach ihrer Lehre von der *ἀπάθεια* sie bejahen müfsten. — *mentiar*] Man achte auf den Germanismus: „ich m ü f s t e lügen". Wegen der Form des Bedingungssatzes vgl. zu § 38 *si simus*. — *moveor*] sc. *desiderio*. Der Nachdruck, der auf dem vorangestellten Verbum ruht, wird im D. durch ein hinzugefügtes „in der That" erreicht. — *ut . . . nemo*] im folgenden Gliede wiederholt: A n a p h o r a. — *et maxime*] „und zwar . . .". — *errore*] dafs nämlich der Tod ein Übel sei, wogegen das erste Buch der Tuskulanen gerichtet ist. — *decessu*] „b e i m Abscheiden", Abl. der entfernteren Ursache. — *nihil mali*] Damit eben tröstet sich L., daher das explikative Asyndeton. — *non . . . amantis est*] „heifst nicht . . . lieben".

11. *cum illo . . . actum*] *agere cum alqo bene, praeclare, male* etc. „mit jem. verfahren", besonders oft im Passiv „es ergeht"; ganz verschieden davon *agere cum alqo* ohne Adverb, s. zu § 4. — *nisi . . . vellet*] „falls er nicht etwa . . .". Es ist dies, wie aus dem beigefügten Relativsatz erhellt, keine sogen. irreale Bedingung, vielmehr bezeichnet *vellet* dasselbe in Bezug auf die Vergangenheit, was *velit* für die Gegenwart. — *quod ille m. putabat*] „was gar nicht seine Meinung war", d. h. *immort. optandam esse; immortalitatem* ist natürlich n i c h t als das Fortleben nach dem Tode zu verstehen! — *quid non*] „nicht alles?" — *de eo iam puero*] Durch die Traiectio des zu *habuerunt* gehörigen Adverbs erhält die Apposition *puero* gröfseren Nachdruck. — *adulescens . . . superavit*] Scipio, geb. 185, zeichnete sich schon bei Pydna (168) unter s. Vater Ämilius Paullus aus. —

petivit numquam] „ohne zu . . .“. — *bis*] im J. 147 u. 134. — *ante tempus*] „vor der gesetzlichen Zeit“, nämlich durch Dispensation von der Bestimmung, nach welcher das Konsulat nicht vor dem 43. (die Prätur frühestens im 40., die kurulische Ädilität im 37.) Lebensjahre bekleidet werden durfte. — *sibi suo*] Beliebte Zusammenstellung des Pron. possess. u. person., vgl. oben § 7 *omnia tua in te posita* u. 45 *sibi suarum cuique rerum.* — *rei p. paene sero*] bezieht sich auf die schweren Niederlagen der Römer in dem damals bereits achtjährigen Kampfe um Numantia u. besonders auf den schimpflichen Vergleich des C. Hostilius Mancinus. — *futura bella delevit*] „hat den Keim zu künftigen Kriegen (natürlich nur mit den zwei Städten, Karthago u. Numantia) vernichtet“. — *quid dicam de*] sogen. Amplificatio „was soll ich sagen von“, weist auf die Bedeutung des zu Erwähnenden hin, während *quid loquar de?* „wozu soll ich sprechen von“ eine Form der Praeteritio wäre. — *de moribus facillimis*] *facilis* ist, wer sich leicht zu etwas bereit finden läſst, also „entgegenkommend“. Unter diesen Begriff fallen die folgenden als Apposition, daher mit nur einmaliger Wiederholung der Präposition hinzugefügten Tugenden. Inbetreff der *iustitia* vgl. Brut. 21, 85: „erat omnino tum mos, ut faciles essent in suum cuique tribuendo.“ — *maerore funeris*] Der Genetiv bez. die Gelegenheit, bei welcher die Trauer sich kund gab, vgl. Caes. B. c. I, 54, 1 *usus Britanniae* „die in Br. gemachte Erfahrung“. — *paucorum a. accessio*] Sc. starb 129, im 56. Lebensjahre. Durch die in *accessio* liegende irreale Bedingung („wenn er ein paar Jahre länger gelebt hätte“) erklärt sich der Konj. *potuisset.* — *quamvis non*] „so wenig auch“. — *Catonem . . . disserere*] in dem Gespräch de senectute, das Cic. in das J. 150 setzt. — *etiamnunc*] L. spricht dies ja *paucis diebus post mortem Africani* (§ 3).

12. *quidem*] dient zur Verdeutlichung des Gegensatzes zwischen *vita* und *moriendi*: „was . . . anbetrifft“. Dieser Umschreibung entspricht auſserdem im Lat. 1) *quod* (§ 8); 2) *de* (§ 10 *de me*); 3) Voranstellung des Hauptbegriffs (§ 55 *amicitiarum*). — *vel fortuna vel gloria*] = *sive fort. s. gloria vitam talem reddidit*, also eigentlich Ablativi causae. — *celeritas*] sc. *moriendi* „das Plötzliche s. Todes“. — *difficile dictu est*] „. . . mich zu äuſsern“. Wenn Lälius sich hier weder für noch gegen den Argwohn des Publikums, daſs Scipio eines gewaltsamen Todes gestorben sei, entscheidet, dagegen § 41 mit den Worten „hunc (Ti. Gracchum) etiam post mortem secuti amici et propinqui quid in P. Scipione effecerint, sine lacrimis non queo dicere“ geradezu die Anhänger des Ti. Gracchus als Urheber des an Sc. verübten politischen Mordes bezeichnet, so muſste diese seine wahre Meinung freilich da, wo er dem Unwillen über die Übergriffe der Gracchaner Ausdruck verleiht, offener hervortreten; sie verrät sich aber auch hier schon durch den Hinweis auf den Argwohn. — *celeberrimos laetissimosq.*] tritt im D. als Attribut vor den Relativsatz. *celeber* „gefeiert“ braucht Cic. nie von Personen. — *senatu dimisso*] In dieser Senatssitzung hatte Sc. von den Unzuträglichkeiten in der Ausführung der die Verteilung des *ager*

publicus betreffenden *lex agraria* des C. Gracchus gesprochen u. eine die weitere Aufteilung hemmende Maſsregel durchgesetzt. — *populo R.*] Es sind hierunter nur die der Agrarbewegung feindlichen Optimaten, die sogen. *boni viri* zu verstehen; die Agrarier selbst rechnet L. in aristokratischem Stolz gewissermaſsen nicht mit zum *pop. Rom.*, sondern zur *plebs*. — *sociis et Latinis*] Diese fühlten sich dem Sc. für die Wahrnehmung ihrer durch die Ackerverteilung bedrohten Interessen zu jenem Ehrengeleit verpflichtet. — Die Regel, daſs das letzte Glied nicht durch *et* angeschlossen werden darf, ist hier nur scheinbar verletzt; denn die *socii* bilden mit den unter ihnen besonders bevorrechteten *Latini* nur e i n Glied. — *deos*] ist Apposition u. zwar nur zu *superos*, nicht auch zu *inferos*, also „in den Himmel, zu den Göttern ... in die Unterwelt". — *ut ... pervenisse*] Der Nachruf, den Cic. in diesem Kap. dem Scipio von seinem Freunde halten läſst, vielleicht mit Benutzung einer thatsächlich von Lälius verfaſsten, aber nicht von diesem selbst, sondern der Sitte gemäſs von einem jüngeren Verwandten gehaltenen Leichenrede *(laudatio funebris)*, schlieſst mit einer Apotheose (Vergöttlichung) Scipios.

Kap. 4. 13. *iis*] den Epikureern, einer nach Epikur, ihrem Stifter (um 300 v. Chr.), benannten Philosophenschule, deren materialistische Lehre eben erst in Rom Fuſs zu fassen begonnen hatte. — *haec disserere*] „diese Lehren ...". — *auctoritas*] „Vorgang, Beispiel". — *vel nostror. maiorum ... vel eorum ... vel eius*] Apposition. *nostrorum* vorangestellt wegen des Gegensatzes zu den Fremden. — *tam religiosa iura*] Die mit peinlicher Gewissenhaftigkeit beobachteten Rechte der Manen bestanden zunächst in der feierlichen Bestattung und in nachfolgendem Sühnopfer und Totenschmaus, ferner in jährlichen Grabspenden am Sterbetage und in einer öffentl. Totenfeier im Februar. Wegen *tam* vgl. zu § 8 *summi*. — *si ... arbitrarentur*] Durch das Imperfekt wird die mit der Handlung des bedingten Satzes gleichzeitige Dauer der Handlung des bedingenden Satzes bez. — *eorum, qui ... fuerunt*] nicht etwa *vixerunt!* Gemeint sind die seit 509 v. Chr. in Kroton ansässigen P y t h a g o r e e r, die von dort aus nicht nur ihre philosophischen Lehren verbreiteten (merke für diese Stelle besonders die Lehre von der Seelenwanderung, *μετεμψύχωσις*), sondern auch einen wohlthätigen sozialen und politischen Einfluſs auf die griechischen Städte Unteritaliens ausübten. — *qui ... idem semper*] sc. *dicebat*. Nicht selten findet sich auch in Nebensätzen, besonders in kürzeren Relativ- u. Fragesätzen, die Ellipse eines Verbum dicendi. Wegen des doppelten Relativsatzes vgl. zu § 27 *ex ea caritate, quae est* etc. — *uti plerique*] wie z. B. die Sophisten. — *ex corpore*] Der Singular neben *animos* läſst *corpus* hier als abstrakten Begriff („Körperlichkeit") erscheinen; oben konkret *cum corporibus*.

14. *qui quidem*] stärker begründend als das bloſse *qui* in § 11 *qui summam spem* etc. Man läſst hier sowohl („Als ob er nämlich") wie nachher bei *cuius disp.* einen Hauptsatz eintreten. — *praesagiret*] absolut „eine

Vorahnung haben"; das Impf. gegenüber dem deutschen Plusq. wie § 13 *si ... arbitrarentur.* — *L. Furius Philus,* cons. 136, Freund des Sc. u. L., *M' Manilius,* cons. 149, angesehen als Redner und juristischer Schriftsteller. Vielleicht wegen ihrer Stellung als gewesene Konsuln werden diese beiden besonders namhaft gemacht; die weiteren Teilnehmer, denen L. sich selbst, obgleich neben Sc. Hauptperson des Gesprächs, bescheidentlich zugesellt, waren Q. Tubero (vgl. § 37), Sp. Mummius (§ 69) und die beiden Schwiegersöhne des L. — *de re p.*] Im letzten (sechsten) Buch der so betitelten Schrift, deren auf uns gekommene Bruchstücke nur etwa ein Drittel des Ganzen ausmachen, erzählt der jüngere Scipio, was er im Traum von seinem Adoptivgroſsvater Africanus maior über das Leben im Jenseits vernommen. — *fuit ... fere de*] „handelte (fast nur) wesentlich von". — *quae ... dicebat*] freier Anschluſs des erklärenden Relativsatzes, „was er nämlich ...". — *tamquam e custodia* etc.] eine der Platonischen Lehre entlehnte Anschauung, vgl. Plat. Phaed. p. 67 d. (τὴν ψυχὴν) ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος; diese kehrt bei Cic. oft und in ähnlichen Wendungen wie hier wieder. Daſs selbst ein gewöhnlicher Tropus durch *tamquam* gemildert und gewissermaſsen entschuldigt wird, ist ein hervorstechender Unterschied des Lat. u. Deutschen. — *cui censemus*] Durch den Hinzutritt des Verbum sentiendi zu der in Frageform gestellten Folgerung erhält diese subjektive Färbung; im D. ist das Verb entbehrlich: „wem mag dann wohl ...?". Ähnlich nachher *vereor ne* = „doch wohl". — *Sin autem illa veriora ut*] „Wenn aber jene Lehre (s. Anf. § 13) mehr der Wirklichkeit entspricht, der Wahrheit näher kommt, nämlich daſs ...", vgl. § 50 *verum esse* (die Thatsache) *ut bonos boni diligant,* 81 *si hoc apparet, ut,* 18 *concedant, ut viri boni fuerint.* — *sensus*] zunächst von „Sinneswahrnehmung", hier „Bewuſstsein". — *ut ... sic*] „zwar ... aber doch auch". — *idem quasi*] selten statt *id. ac si.* — *gaudemus ... laetabitur*] „Freude empfinden ... äuſsern".

15. *quidem*] vgl. zu § 12. — *quem fuerat aequius*] „der ich billigerweise ...". Während L. von der Gegenwart aus *fuit aequius* gesagt hätte, versetzt er sich, indem er das Plusq. gebraucht, in die Vergangenheit u. blickt auf das damals hinter ihm liegende Ereignis zurück. — *videar*] = *mihi videar,* wie unten *sperare videor.* — *quia vixerim*] Spräche dies ein anderer von Lälius, also in der Form *ut ... videatur (Laelius), quia ... vixerit,* so wäre leicht klar, daſs der letztere Satz, weil aus dem Sinne des L., nicht als Bemerkung des Redenden hinzugefügt, den Konj. erfordere. Dieser Modus ist nun selbst hier beibehalten, wo L. mit dem Redenden identisch ist, und giebt dem Gedanken eine subjektive Färbung; vgl. unten § 19 *sic etiam appellandos putemus, quia sequantur* etc. — *coniuncta ... fuit*] „teilte". — *de publica re*] vgl. zu § 1 *pontificem Sc.* — *et dom. fuit et mil. communis*] s. Einl. 3. — *id in quo*] Bezieht sich der Relativsatz nicht als Apposition auf ein einzelnes Wort, sondern als Parenthese auf einen ganzen Gedanken, so tritt das Relativ ins Neutrum und gewöhn-

lich *id* ldavor. — *vis*] „Bedeutung Wesen“. — *volunt. stud. sententiarum*] „im Wollen, Streben und Denken“. — *quod spero*] im D. ein Subst.! — *vix tria aut quattuor*] Theseus u. Peirithoos, Achilles u. Patroklos, Orestes u. Pylades, und schon in der historischen Zeit Damon u. Phintias. — *quo in genere*] nicht „in welcher Beziehung“, sondern „und als eine von der Art“. Der bereits ausgedrückte Gedanke wird zur bestimmteren Hervorhebung wiederholt. — *sperare videor*] „ich darf wohl hoffen“, vgl. zu *cui censemus* im vor. Paragraph. — *posteritati*] = *posteris*. Die Zahl der Abstrakta, die so an Stelle der unter ihren Begriff fallenden Konkreta gebraucht werden, ist bei Cic. nicht grofs; so durfte es z. B. § 13 statt *antiquorum auctoritas* nicht heifsen *antiquitatis*.

16. *istuc . . . ita*] Pleonasmus wie § 14 *id si ita est* u. sehr gewöhnlich beim Relativpronomen z. B. § 29 *quod si ita esset*. — *otiosi*] Nach streng röm. Anschauung kann die Zeit nur durch praktische Thätigkeit, namentlich im Dienste des Staates richtig ausgefüllt werden; wer also mit gelehrten Studien sich befafst, ist nicht *occupatus*, sondern *otiosus*. Dieser Anschauung wagte erst der jüngere Scipio entgegenzutreten, indem er von sich sagte: „se numquam minus otiosum esse, quam cum otiosus esset“. — *pergratum mihi feceris*] Durch das Futur II im Haupt- u. Nebensatze wird ausgedrückt, dafs die eine Handlung zugleich mit der anderen in Zukunft vollendet sein werde. — *de ceteris rebus*] Wir minder bestimmt: „über andere Gegenstände“. Wegen der Prolepsis s. zu § 7 *in reliqua Graecia*. — *cum ex te quaeritur*] „auf Befragen“. — *quid ... des*] erklärt näher, nach welchen Gesichtspunkten das Thema *de amicitia* behandelt werden soll; vgl. Einl. 6. — *vero*] bestätigend in der Antwort, meist mit vorangestelltem Pronomen personale oder Verbum: „allerdings“. — *atque*] ergänzt die blofse Bejahung durch einen erklärenden Zusatz: „und zwar wollte ich dich gerade darum ersuchen (s. zu § 4 *mecum ageres*), da ...“. — *gratum admodum*] Das Wesentliche steht voran, die Modifikation folgt nach, vgl. § 2 *pauci adm.*; dasselbe ist der Fall bei *omnino* (zu § 21), *prorsus* (zu § 57), *sane*, *fere* u. a. modifizierenden Adverbien, die, zumal in Verbindung mit einer Negation, dieser mit Vorliebe nachgestellt werden.

I. Bedeutung der Freundschaft (V, 17—VII, 24).

Kap. 5. 17. *doctorum*] d. h. der schulgerechten Philosophen. Zuerst waren es die Sophisten, welche über jedes beliebige Thema (*quaestionem ponere* ein Thema stellen, *poscere* sich stellen lassen) aus dem Stegreif (*ex tempore*, wofür hier *subito*) zu sprechen sich anheischig machten. Solches schulmäfsige Disputieren konnte dem praktischen Römersinn nicht anstehen. — *de quo disputent*] Das im D. hinzuzufügende Subst. „Thema“ ist in dem lateinischen Pronomen schon genügend angedeutet. — *quamvis*] nicht selten bei Cic. als steigerndes Adverb vor Adjektiven und Adverbien, wie *quamvis multi*, *diu* u. s. w., hier „selbst, sogar“. — *censeo*] „dächte ich“, ohne Einflufs auf die Konstr. in den Adhortativsatz eingeschoben, mit ironi-

scher Kraft. — *qui ista profitentur*] *profiteri aliquid* ist der Terminus technicus von denen, die etwas als ihr Fach ausgeben, daraus ihre Profession machen, also „deren Fach das ist", d. h. die Philosophen von Fach, *docti*, bei denen man damals in Rom Belehrung finden konnte. — *ut amicitiam . . . anteponatis*] Bestimmter als an dieser Stelle wird am Schlufs des Dialogs der Rang der Freundschaft angegeben: „ut ea (virtute) excepta nihil amicitia praestabilius putetis". — *rebus humanis*] „irdischen Gütern".

18. *Sed*] Lälius unterbricht sich, um zunächst den Begriff der Freundschaft seinem Umfange nach zu bestimmen. — *neque*] „doch nicht", vgl. § 22 *neque ego nunc*, 82 *n. quidquam;* so verbinden auch *que, et (atque)* oft Sätze oder Satzglieder, die in einem adversativen Verhältnis stehen, vgl. § 30 *suaque*, § 26 *et quidquid*. — *ad vivum reseco*] von Operationen hergenommene Metapher „ich nehme es nicht so scharf". — *ut illi*] die Stoiker. — *fortasse vere ... parum*] „was vielleicht richtig ist, aber ... nicht ausreicht". Statt eines vollständigen Urteilssatzes erscheinen hier die blofsen Adverbia *(vere, parum)* als Träger der Aussage, ein Sprachgebrauch, der besonders bei Livius stark vertreten ist, z. B. I, 13, 3: „melius peribimus quam orbae vivemus" „es wird besser sein, dafs wir ...". — *eam . . . quam*] Attraktion des Genus: „sie verstehen unter Weisheit etwas, was ...". — *mortalis nemo*] So immer st. *nullus* (*nullius*, *-o* natürlich ausgenommen), desgl. *quisquam* st. *ullus* bei substantivierten Adjektiven, aber auch überhaupt bei Personennamen ganz gewöhnlich, selbst *nemo, quisquam homo* findet sich. Die Substantiva oder substantivierten Adjektiva treten alsdann in das Verhältnis der Apposition; so auch § 21 *ut quidam docti*. Übrigens findet sich *mortalis* bei Cic. nur mit *nemo, multi, omnes, cuncti* verbunden, während bei Sallust und Livius *mortales* überhaupt = *homines*. — *sunt in*] = *posita sunt in*. — *in usu vitaq. communi*] ἓν διὰ δυοῖν. Im D. wird für solche zu einem Begriff sich ergänzende zwei Substantiva (wie hier „die Erfahrung, Praxis des gewöhnl. Lebens") die Verbindung des Subst. mit einem abhängigen Gen. oder mit einem Adj. (z. B. § 86 *rerum cognitio doctrinaque* „wissenschaftliche Forschung") gewählt. — *ea quae finguntur aut optantur*] „blofse Phantasiegebilde od. fromme Wünsche". — *C. Fabricius Luscinus* u. *M' Curius Dentatus* aus dem Kriege mit Pyrrhus bekannt, der erstere durch Unbestechlichkeit, Unerschrockenheit u. Edelmut, der zweite durch Uneigennützigkeit u. Einfachheit der Sitten ausgezeichnet. — *Ti. Coruncanium*] gleichzeitig mit den vorigen, war der erste Pontifex maximus aus der Plebs u. erteilte zuerst Rechtsbescheide an jedermann. — *nostri maiores*] im Ggs. zu den griech. Stoikern. — *ad istor. normam*] So nennt Horaz Sat. II, 2, 3 einen nicht schulgerechten Philosophen *abnormis sapiens*. — *invidiosum et obscurum*] „mifsliebig" ist das stoische Weisheitsideal, weil es zu hoch gespannt ist u. von Überhebung zeugt, „unklar", weil es ein Phantasiegebilde ist. — *concedant ut*] vgl. zu § 14 *sin illa veriora ut*.

19. *pingui ... Minerva*] = *pingui*

ingenio, eine durch *aut aiunt* als sprichwörtl. bezeichnete Metonymie: „so zu sagen, mit gemeinem Menschenverstande". — *aequitas*] „Billigkeitsgefühl", vgl. zu § 1 *iustitia.* Die vier angeführten Tugenden fallen sämtlich unter den Begriff der *iustitia,* „ex qua una virtute viri boni appellantur" (de off. II, 11, 38). — *cupiditas*] „Begehrlichkeit". — *ut habiti sunt*] „wie sie dafür gegolten haben". — *sic etiam*] Niemals wird so bei Cic. *ita etiam*, *ita quoque* gebraucht! — *appellandos putemus*] „des Namens für wert erachten. — *quia sequantur*] Vgl. zu § 15 *quia vixerim.* Der folgende Satz umschreibt nur ein Adverb, darum der Indikativ. — *sic enim mihi persp. videor*] Indem Lälius von dem naturgemäfsen Leben der *viri boni* spricht, schwebt ihm noch der in § 18 voraufgeschickte Hauptgedanke, dafs die Freundschaft nur unter *viri boni* möglich sei, vor, u. erklärend fährt er nun fort, dafs die Freundschaft von dem natürlichen Geselligkeitstriebe aus sich entwickele. *mihi videor* mildernd: „so glaube ich die Sache ansehen zu dürfen" oder „wie ich die S. ans. zu dürfen glaube, sind wir". — *ita*] „mit der Bestimmung". — *maior aut. ut quisq. proxime acc.*] sc. *nobis* „und zwar eine immer engere in dem Mafse wie . . .". Man beachte den unregelmäfsigen Wechsel zwischen Komparativ u. Superlativ in den beiden Korrelativsätzen. — *potiores*] „stehen höher", nämlich hinsichtlich der *societas.* — *peregrini . . . alieni*] Ersteres sind die nicht zum röm. Volk gehörigen „Fremden", dieses „Fernstehende", mit denen man nicht in verwandtschaftlicher od. sonstiger nahen Beziehung steht. — *cum his*] S. zu § 10 *huius.* — *ea*] die natürliche Freundschaft zwischen Verwandten; im folg. Satze dagegen ist *amicitia* die Freundschaft im gewöhnlichen, engeren Sinne. — *benevolentia*] ohne jede gnädige Herablassung. — *ex am. non potest*] Beachte die asyndetische Gegenüberstellung des negierenden Gegenteils mit Wiederholung des Verbs; im D. kurz: „nicht aber". Ähnlich bei positivem Ggs. nach voraufgehendem negativen Satze § 90 *non capiunt, capiunt:* „wohl aber". — *propinquitatis manet*] Statt der im Lat. beliebten asyndetischen Nebenordnung des Gegensatzes (Griech. μέν — δέ) tritt im D. vielfach die Unterordnung ein, so hier durch „während".

20. *Quanta . . . iungeretur*] Je weiter der Verband ist, desto schwächer ist er; je enger er wird, desto stärker: die Freundschaft, auf den engsten Kreis beschränkt, ist das stärkste Band. — *quanta . . . vis . . . sit*] „die hohe Bedeutung". — *res*] „Verhältnis". — *adducta in angustum*] „verengert". — *ut o. caritas iungeretur*] „dafs sich das Band der Liebe schlingt", vgl. *bellum exstinguitur* „die Fackel" des Krieges erlischt.

Kap. 6. *cum benevolentia et caritate*] attributiver Gebrauch der Präpositionalbestimmung, durch die Stellung erleichtert; im D. füge „verbunden" hinzu. Über *benevolentia* vgl. zu § 19; *caritas* ist die von Sinnlichkeit und Leidenschaft freie Liebe; beides verschmilzt durch Hendiadys (vgl. zu § 18) zu dem einen Begriff „wohlwollende (Freundes-)Liebe". — *qua qu. haud scio an . . . nihil melius*] „wohl das Beste, was . . .". — *be-*

luarum . . . extr., illa . . . incerta] Chiasmus. Durch diese Stellung sowohl wie durch die Auslassung der Kopula gewinnt der Ggs. an Schärfe. — *hoc extr.*] Wie das Neutr. Pl. eines Pronomens auf eine Mehrheit bestimmter Begriffe bezogen wird, so findet sich zuweilen auch das Neutr. Sing. in ungenauer Beziehung auf ein bestimmtes Subst. — *in consiliis*] „Einsicht", Abstraktum st. Konkretum. — *praeclare illi quidem*] sc. *faciunt.* Ein Ggs. der Subjekte liegt nicht vor, sondern es dient das Pronomen der Partikel *quidem* gewissermafsen nur zur Stütze. — *continet*] nicht *in se c.,* sondern „hält zusammen", d. h. „erhält".

21. *nec*] bringt keinen direkten Ggs., der vielmehr durch blofses *non* ohne *eam* anzuknüpfen wäre, sondern erweitert und erläutert den Gedanken: „ohne zu ...". — *ut quidam docti*] sc. *Stoici.* — *verborum magnificentia*] „hochtrabende Worte", vgl. § 29 *benevolentiae magnitudo.* Das lat. Substantiv läfst die einem Gegenstande beigelegte Eigenschaft als Hauptbegriff des Gedankens hervortreten, während im D. sehr oft ein Adjektiv genügt. — *Paullos ... Galos ... Philos*] „einen" P. u. s. w.; vgl. zu § 9 u. 14. — *communis vita*] So wird auch im D. „das gewöhnl. Leben" metonymisch gebraucht statt „wir im g. L.". — *omnino nusquam*] *omnino* als Verschärfung der Negation wird sonst von Cic. mit Vorliebe nachgestellt, vgl. zu § 16 *gratum admodum.*

22. *Tales igitur*] Hiermit wird der durch *sed hoc primum sentio* § 18 unterbrochene Gedankengang wieder aufgenommen. Man beachte diesen Gebrauch von *sed* u. *igitur!* — *opportunitates*] eig. ein Abstraktum, hier konkret „Annehmlichkeiten" wie § 23 *commoditates,* 51 *utilitatum* u. a. — *principio*] vgl. zu § 23 *Cumque.* — *vita vitalis*] „das Leben lebenswert". Der Gedanke *vita non vitalis* = *βίος ἀβίωτος* enthält ein sogen. Oxymoron, „quo repugnantia acute componuntur", vgl. § 23 *absentes adsunt* etc., 85 *suum negotium gerunt otiosi.* — *ut ait E.*] „um mit E. zu reden". *Q. Ennius,* geb. 239 zu Rudiae in Kalabrien, von Cato nach Rom gebracht, dichtete aufser dem Epos „Annales", dem ersten in lateinischen Hexametern, Dramen, Satiren u. a. Er wird oft von Cic. citiert, hier noch § 64. — *conquiescit*] nicht *conquiescat,* weil der Relativsatz eine einfache attributive Bestimmung enthält: „das Leben, welches ...". Zu dem bildlichen Ausdruck vgl. Goethe im „Tasso", III. Akt, 4. Sc.: „Allein bei Freunden läfst man frei sich gehn, Man ruht in ihrer Liebe." — *quicum*] auf eine unbestimmte Person bezogen; von einer bestimmten heifst es nur *quocum.* — *qui esset tantus fr.*] d. h. was hätte es mit dem so hohen Genufs im Glücke auf sich ohne die mitfühlende Teilnahme eines Freundes? — *denique ceterae res*] Ordne den im Lat. beigeordneten Satz unter. *ceterae* proleptisch in Bez. auf *amicitiae,* s. zu § 7 *in reliqua Graecia.* — *rebus singulis*] „nur für einzelne Zwecke" wie bald darauf *res plurimas.* — *divitiae*] Reichtum als privater Besitz, *opes* die Mittel, im Staate „Ansehen zu gewinnen" *(ut colare),* speziell sich einen politischen Anhang von Klienten zu verschaffen. — *muneribus corporis*] „körperl[illegible] Verrichtungen". Der Gen. des [illegible]

tritt für das mangelnde Adj. ein, z. B. *studium litterarum* „wissenschaftl. Beschäftigung", *corporis voluptates*, wofür hier blofs *voluptates*, „sinnliche Vergnügungen". — *quoquo te verteris*] Der Konj. wegen des allgemeinen Subjekts „man". So wird der Konj. der 2. Pers. Sing. aufser im Hauptsatz als Potentialis besonders oft in Relativ- u. Bedingungssätzen gebraucht, aber auch bei *cum* § 45, *ne* § 47 u. s. w. — *itaque*] „und so". — *locis pluribus*] übertragen „Gelegenheiten", vgl. § 47 *multis locis* „Beziehungen", 46 *quem locum*, 67 *hoc loco* „Punkt". — *de mediocri*] welche in der Mitte steht zwischen den Freundschaften der Menge *(vulgaris amicitia)* und den idealen der *viri boni (vera et perfecta)*. — *ipsa*] sc. *sicut vera et perf.*, „auch, auch schon". — *qui pauci*] „deren nur wenige". — *nam*] Es kann hier nur von der wahren u. vollkommenen Freundschaft die Rede sein; denn diese ist es, welche eine so hohe Bedeutung für das Leben hat. — *splendidiores facit*] Die Freundsch. ist für das Menschenleben gewissermafsen dasselbe, was die Sonne für das Weltall ist. — *partiens*] Die Freundschaft teilt das Unglück, indem sie es gemeinsam tragen läfst *(communicans)*, vgl. unser „geteiltes Leid ist halbes Leid".

Kap. 7. 23. *Cumque*] *que*, welches nicht nur einzelne Ausdrücke u. Satzteile, sondern auch ganze Sätze u. Abschnitte verbindet, knüpft hier an den mit *principio* im vor. Paragraphen eingeleiteten, auf die unmittelbaren Vorteile der Freundschaft bezüglichen Teil einen neuen, die Bedeutung der Freundschaft über das unmittelbare Zusammensein mit dem Freunde hinaus. — *illa*] sc. *commoditas*, während zu *praelucet* wieder *amicitia* als Subj. aufzunehmen ist. — *spem praelucet*] Brachylogie = *praelucendo praebet*, wie Liv. VIII, 9 praeire verba = praeeundo dicere; im D. etwa „das Licht der Hoffnung vorauswirft". — *absentes adsunt*] nämlich in der Person der sie vertretenden Freunde, die gleichsam ihr zweites Ich sind; vgl. § 80 *verus amicus tamq. alter idem*. — *egentes abundant*] nach der pythagoreischen Vorschrift κοινὰ τὰ τῶν φίλων. — *quod difficilius dictu est*] bez. sich auf die Kühnheit des Oxymoron (zu § 22 *vita vitalis*); frei: „was noch kühner klingt". — *tantus*] mit begründender Kraft: „so grofs ist die Ehre ..., welche ...". Wegen *honos* vgl. zu § 13 *religiosa iura*. — *ex quo*] „demzufolge". — *beata mors ... vita laudabilis*] Chiasmus. „Preiswürdig" erscheint das Dasein des Überlebenden wegen der noch über das Grab fortdauernden Verbindung mit dem Freunde. — *quodsi exemeris* etc.] Das Wohlwollen, welches nach § 19 a. E. das Wesen der Freundschaft ausmacht, begründet auch die Verbindung der Menschen, vermöge deren sie einträchtig ineinander greifend von den Anfängen der Kultur bis zur Staatenbildung fortschreiten u. auf der Höhe des sozialen u. politischen Fortschritts sich erhalten, ein Gedanke, welcher durch das argumentum ex contrario bewiesen wird. Alsdann wird § 24 Anf. die Freundschaft sogar im allerweitesten Sinne als kosmisches Prinzip, d. h. als weltbildende u. erhaltende Kraft genommen. — *quodsi* dient wie das Relativpronomen überhaupt zur engeren Ver-

knüpfung der Sätze, bald, wie hier, im Sinne des deutschen „wenn nun, w. also", bald = „wenn nun aber" oder „wenn aber auch". — *ex rerum natura*] Der Gen. ergänzt den relativen Begriff *natura* und bleibt im D. unübersetzt wie § 100 *convenientia rerum* „Harmonie", 48 *animi dolor*, 52 *omnium rerum abundantia*. — *quanta vis ... sit*] „die hohe Bedeutung", nachträgliche genauere Bestimmung (Epexegese) zu *id*, zugleich als Subjekt des folg. Satzes zu denken. — *dissensionibus ... discordiis* Die Abstrakta stehen, wie nachher *odiis et discidiis* („Zerwürfnis"), im Plural wegen der Beziehung auf verschiedene Fälle.

24. *Agrigentinum*] Empedokles v. Agrigent (um 440) liefs in seinem natur-philosophischen Dichtwerk περὶ τῆς φύσεως aus den bekannten vier, von ihm zuerst angenommenen Grundelementen durch die beiden bewegenden Urkräfte, die einigende Freundschaft (φιλότης) u. den trennenden Streit (νεῖκος) das Weltall entstehen und bestehen. Als gottbegeisterter Dichter ist er ein *vates*, darum hier *vaticinari*. — Durch *quidem* wird nachdrücklich auf Empedokles' Autorität hingewiesen. — *constarent ... moverentur*] Ggs. des Festen u. Flüssigen. — *hoc quidem*] ohne Ggs. hervorgehoben u. nur durch ein betontes „das" wiederzugeben, bez. sich auf den letzten Gedanken, aber nicht in dem strengen Sinne der Lehre des Emp., sondern in dem allgemeineren, dafs Freundschaft einigt, Zwietracht trennt. — *aliquod officium*] „irgendein Fall von Dienstbeflissenheit". — *in p. adeundis aut commun.*] „darin, dafs er ... aufsucht ... teilt". — *clamores*] „Beifallrufen". — *M. Pacuvius* aus Brundisium, geb. um 220, gleich seinem Oheim Ennius, dem er nach Rom folgte, ein berühmter Tragödiendichter. Gemeint ist hier der „Dulorestes", ein Stück ähnlichen Inhalts wie die Iphigenia Taurica des Euripides; aber dieser läfst die hier erwähnte Scene nicht vor Thoas, sondern vor Iphigenia sich abspielen. — *ita ut erat*] Das deutsche „wirklich" ist schon in *esse* enthalten. — *stantes plaudebant*] Danach sollte man erwarten, dafs es schon zu Lälius' Zeit Sitzplätze im Theater gegeben habe, während sie doch erst Pompejus einrichtete. Aber Cic. schildert hier, was er selbst erlebt hat, vgl. De fin. V, 22, 63: „Qui clamores vulgi atque imperitorum excitantur in theatris, cum illa dicuntur: ‚Ego sum Orestes' contraque ab altero: ‚Immo enimvero ego sum, inquam, Orestes!' ... ‚Ambo ergo una necarier precamur'." — *in re ficta*] „wo es sich doch nur ... handelte", vgl. zu § 9 *sed hi in pueris*. — *quid arbitramur ... facturos fuisse*] „was würden sie wohl gar ...", s. zu § 14 *cui censemus*. — *natura*] Mit dieser Berufung auf das „natürliche Gefühl" der Menschen, welches unwillkürlich *(facile)* das moralisch Schöne wahrer Freundesliebe anerkenne, schliefst der erste Teil der Abhandlung, wobei mit *quid sentirem* ausdrücklich Bezug genommen wird auf die von Fannius § 16 a. E. gegebene Disposition. Nur zur Beantwortung der ersten, allgemeinen Frage fühlt sich L. berufen u. imstande; ein weiteres Eingehen lehnt er zunächst ab. — *recte fieri*] „als die rechte Handlungsweise". — *si quae praeterea sunt*] „was etwa noch weiter

(darüber zu sagen) ist". — *si videbitur*] urbane Milderung des Imperativs „wenn's beliebt"; wegen des Fut. s. zu *putabit* § 59. — *qui ista disputant*] bezeichnet die berufsmäſsigen Philosophen, die *docti*.

Übergang zu II (VII, 25—VIII, 26 obsistere).

25. *a te potius*] sc. *quaeremus*. — *equidem*] welches bei Sallust ausschlieſslich in Reden, bei Cäsar fast gar nicht vorkommt, wird bei Cic. nur in Verbindung mit der 1. Pers. Sing. gebraucht, u. zwar sehr oft nicht dazu, die erste Person einer andern entgegenzusetzen, sondern (vgl. zu § 20 *praeclare illi quidem*) das Prädikat oder die adverbielle oder sonstige Bestimmung desselben (hier *non invitus*) hervorzuheben. — *aliud quodd. filum*] Deine Darstellung ist aus einem ganz andern Faden gesponnen, im D. besser mit anderer Metapher „Gepräge der Darstellung". — *magis*] „erst recht". — *si ... adfuisses*] ein Gedächtnisfehler Cic.s, vgl. zu § 14. — *id quidem*] s. zu *hoc quidem* im vor. Paragraph. — *iustitiam ... defendere*] Apposition zu *id*. Durch die Zwischenstellung des Dativs *iustissimo v.* entsteht dieselbe Traductio wie § 5 *ad senem senex de senectute*. — *quid amicitiam?*] erg. *defendere* „Nun, und die Freundschaft?" — *qui ob eam ... servatam ... ceperit*] „der sie bewahrt hat u. deshalb ...".

Kap. 8. 26. *studiis*] „den dringenden Bitten", ebenso ist der Begriff „sinnlich" in *voluptas* (§ 25), der Begr. „schnöde" in *libido* (35) u. s. w. mitenthalten. — *in re bona*] zu umschreiben, wie § 24 *in re ficta*.

II. Ursprung und Wesen der Freundschaft (VIII, 26—IX, 32).

saepissime ... cogitanti maxime etc.] „so oft ..." oder „je öfter ... desto mehr". — *illud*] Allgemeine Begriffe wie „die Wahrheit, die Lehre, die Ansicht, der Punkt, die Frage, der Zweck, der Fall" drückt der Lateiner, wenn sie aus der nachfolgenden Konstr. (Acc. c. Inf., indirekte Frage, Absichtssatz u. s. w.) unmittelbar sich ergeben, nicht besonders aus, sondern deutet sie nur durch das Neutrum des Demonstrativpronomens an. — *considerandum*] „der Betrachtung wert" wie § 19 *appellandos* „des Namens wert", vgl. 31. 84 *expetendam*, 48. 52 *audiendi*, 72 *contemnendos*. — *utrum propter imbec. ... redderet*] Ansicht der Epikureer (§ 13) u. Kyrenaiker; vgl. § 46 ff. u. die Bemerk. zu *alios* § 46. — *inopiam*] „Hilflosigkeit". — *desiderata sit*] „das Bedürfnis entstanden sei". — *meritis*] „Wohlthaten". *recipere* = *mutuo data tamquam debita accipere;* genau so verhält sich *reddere* zu *dare*. — *posset*] nicht Hilfsverb, sondern *posse aliquid* = „wozu imstande sein". — *esset ... proprium*] „wesentlich anhaftete", sc. *tum, cum orta est amicitia*. Beeinfluſst ist die Unregelmäſsigkeit der Tempusfolge durch Assimilation an die von *desiderata sit* abhängigen Imperfecta. — *antiquior et pulchrior*] „ursprünglicher u. edler"; *pulcher* ist nicht bloſs ästhetisch-, sondern auch moralisch-schön. — *profecta*] wir in anderer Anschauung: „liegend". — *amor ... amicitia*] „Liebe" ... „Freundesliebe" erscheinen hier nur etymologisch verwandt, unten § 100 *sive amor s. amicitia* geradezu identifiziert. — *princeps est ad ben. coni.*]

„ist der erste Trieb ...“. Wegen der Übers. von *benev. coni.* s. zu § 20 *caritas iungeretur.* — *utilitates quidem*] vgl. zu § 12 *vita quidem.* — *ab iis percipiuntur*] „man ...“. — *coluntur et observantur*] „Hingebung und Ehrerbietung erfahren“. Diese Verba bezeichnen als stehender Ausdruck besonders das Verhältnis der Klienten gegenüber dem Patronus. — *temporis causa*] „der Verhältnisse halber, aus besonderen Rücksichten“. — *et quidquid*] Über den adversativen Gebrauch von *et* vgl. zu § 18 *neque.*

27. *potius*] schliefst das mit *quam* angeknüpfte Glied aus: die Quelle der Freundschaft ist lediglich die Natur, nicht die Bedürftigkeit; *magis quam* dagegen weist dem zweiten Gliede eine untergeordnete Bedeutung an: durch den von einem instinktiven Gefühl der Liebe begleiteten „Geselligkeitstrieb“ *(applicatio animi)* entsteht die Freundschaft, indes nebenher, was auch durch *an esset hoc quidem proprium* anerkannt ist, wirkt auch die Rücksicht auf den Vorteil mit. — *cum q. sensu amandi*] *sensus*, welches sonst für „Lust-, Schmerz-, Pflicht-, Billigkeitsgefühl“ u. s. w. vermieden wird, ist hier hinzugefügt, um den Begriff der Empfindung als wesentlich hervorzuheben im Ggs. zu der Reflexion *(cogitatio).* — *illa res*] „Verhältnis“. — *quod. q. quale sit*] „wie es sich damit (näml. dafs ein natürlicher Trieb zur Freundschaft führe) verhält“; diese Behauptung wird durch die Analogie des Tierlebens bewiesen; das folg. *quod* bez. sich wiederum auf dieses Verhältnis unter den Tieren. — *ex se natos*] durch ein Subst. wiederzugeben! — *ad quoddam tempus*] sc. „dum possint se ipsi defendere“ De nat. deor. II, 51, 129. — *ex ea caritate, quae est* etc.] Der Begriff „Liebe zwischen Eltern u. Kindern“, in welchem das Attribut im Lat. durch einen Relativsatz umschrieben ist, erhält in dem zweiten Relativsatz eine weitere Bestimmung. — *si aliquem*] nachdrücklicher als *si quem:* „irgendjemand, gleichviel wen“. — *congruamus*] abgekürzte Vergleichung (Comparatio compendiaria) statt *congruant nostri.* — *quasi lumen*] „ein leuchtendes Vorbild“, das zur Milderung des Tropus dienende *quasi* bleibt unübersetzt. — *perspicere videamur*] Man erwartet entweder *perspiciamus* oder *perspicere videmur;* aber infolge einer Art von Assimilation ist der Modus der ersteren Ausdrucksweise auf die zweite übertragen, u. so findet sich bei *quod* u. in Relativsätzen der Konj. der Verba *dicere, putare, arbitrari, videri* u. a., obwohl das Meinen oder Sagen selbst thatsächlich ist u. nur der Inhalt der von diesen Verben abhängigen Sätze ein subjektiver ist.

28. *C. Fabrici, M'. Curi*] zu § 18. Gewöhnlich ist das Asyndeton bei Personennamen, die aber in dem Falle mit dem Praenomen versehen sein müssen, wenn sie durch Amtsgenossenschaft oder sonst eng zusammengehören, wie nachher *Sp. Cassium (Vecellinum), Sp. Maelium.* Cassius u. Maelius erlagen beide dem gleichen Verdacht, dafs sie nach der Alleinherrschaft strebten, jener 485, dieser 439. Vgl. § 39 *M'. Curium, Ti. Coruncanium*, ebenda *C. Carbo, C. Cato,* 101 *P. Rutili, A. Vergini.* — *memoriam usurpet*] *usurpare* (aus *usurapere*), eig. „in Gebrauch nehmen, ausüben“, hier „die Erinnerung wach-

rufen“. — *quos n. viderit*] konzessiv. — *Pyrrho et Hannibale*] Nicht immer fälllt die Präposition vor der Apposition weg, vgl. oben § 11 *de moribus facillimis, de pietate* etc. — *alienos animos*] „Abneigung“. — *p. crudelitatem*] Dies war das allgemeine, jedoch ungerechte Urteil der Römer.

Kap. 9. 29. *vel in eis*] steigernd; das folg. *vel quod maius est* „oder, was noch mehr sagen will“. — *quid mirum est, si . . . moveantur*] Gewöhnlich ist bei dem mit einer Negation oder einem Fragewort verbundenen *mirum* die Kopula ausgelassen, u. es folgt weit häufiger *si* mit dem Indik. als mit dem Konj.; im ersteren Falle wird ein gegebenes (vorliegendes oder als vorliegend angesehenes) Faktum, im zweiten ein solches, dessen Eintritt man erwartet, als natürlich betrachtet. — *eorum*] Im D. würde der Gen. das Pronomen in eine seiner Bedeutung nicht entsprechende Stelle rücken, darum: „bei, an denen“. — *usu coniuncti esse*] „in engerem Verkehr stehen“. — *cum ... perspicere videantur*] Der Konj. steht, weil der Satz eine wesentliche Ergänzung des konjunktivischen Satzes *si . . . moveantur* bildet. Dagegen steht *possunt,* weil der Relativsatz nur den substantivischen Begriff *civium* umschreibt. — *quamquam*] Das sogen. *quamquam* correctivum „indessen, freilich“ leitet einen selbständigen Satz ein u. dient hier dazu, der Annahme vorzubeugen, als ob der bloſse Zug des Herzens, der allerdings den ersten Antrieb zur Freundschaft bildet, schon genüge. — *studio*] „Neigung“. — *consuetudine*] Auch wir sprechen von *„trauter Gewohnheit“*. — *quibus rebus*] „Wenn dies ...“. — *et amoris*] ergänzt durch Hendiadys den zu allgemeinen Ausdruck *mot. animi* zu dem bestimmteren Begriff „Regung der Liebe“. — *adm. quaedam benevolentiae magnitudo*] „ein geradezu (§ 6) bewunderungswürdig groſses Wohlwollen“. — *ut sit*] tritt erklärend hinzu wie oben § 26 *propter imbecillitatem atque inopiam ..., ut dandis* etc.: näml. (aus der Absicht) einen zu haben. — *per quem adseq. quod quisq.*] Abweichend vom D. wird *quisque* regelmäſsig in den relativen Nebensatz gestellt, der freilich gewöhnlich voraufgeht. — *ut ita dicam*] soll den (von edler Geburt entlehnten) Tropus mildern u. gewissermaſsen entschuldigen, wie *tamquam* (§ 14), *quasi* (27). — *natam volunt*] *volo* mit Accus. c. Infin. bei Cic. besonders in den philos. Schriften oft von subjektiver Annahme gebraucht, ist meist durch „lassen“ wiederzugeben. — *minimum*] = *minimum virium.*

30. *nullo*] niemals = *nulla re.* — *quid enim?*] „wie?“ leitet eine der Begründung dienende Frage ein, die wegen der Ungereimtheit ihres Inhalts zu verneinen ist. — *hercule*] synkopiert *hercle,* u. *me hercule* mit derselben Ellipse des Prädikats wie in unserer Beteuerungsformel „so wahr mir Gott!“ Cic. scheint indes in *herc(u)le* nicht mehr den veralteten Nominativ empfunden zu haben, sondern den Vokativ, wie er denn auch die Formen *hercules* u. *me hercules* verschmäht. — *sed ego*] Erg. d. Prädik. u. Objekt aus *me dilexit!* — *virtutis eius*] ein Gen. vom andern abhängig. — *opinione f. non nulla*] „eine einigermaſsen günstige Meinung“; *opinio,* sonst vox media, hier in Verbindung

mit *non nulla* (vgl. *magna op.* = hohe M.) in bonam partem zu verstehen. — *de meis moribus*] Bescheiden spricht Lälius gegenüber der thatkräftigen, im politischen Leben bewährten *virtus* Scipios nur von seinen rein menschlichen Eigenschaften, seiner „Persönlichkeit“. — *dilexit*] in der Bedeutung des griech. Aorists = *diligere coepi* „gewann lieb“. — *auxit*] unmittelbare Gegenüberstellung in asyndetischer Form, auch im D. nachzuahmen: „erhöht hat ...“. Zu dem Gedanken vgl. oben § 29 *quamq. confirmatur amor* etc. — *causae ... profectae*] s. zu *profecta* § 26.

31. *non ut exigamus gratiam*] Denkbar schärfste Verurteilung des Egoismus in der Freundschaft, vgl. De nat. deor. I, 44, 122: „non erit ista amicitia, sed mercatura quaedam utilitatum suarum“. *exigere* ist stehender Ausdr. vom Eintreiben einer Schuldforderung u. wird durch das schimpfliche *faenerari*, welches als *sordidus quaestus* galt, ins rechte Licht gesetzt. Der Ggs. zu *non ut exig. gr.* ist mit in die Parenthese gezogen.

32. *Ab his ... longe dissentiunt*] „hiermit (mit diesen Ansichten) sind gar nicht einverstanden“. Das Neutr. Plur. im Casus obliquus wie § 50 *similium*, De sen. I, 3: „de ceteris“, am wenigsten anstöfsig in Verbindung mit *omnia* z. B. De fin. I, 20, 70: „quibus ex omnibus“. — *qui pecudum ritu ... referunt*] sc. *Epicurei*, auf die auch § 20 *multi etiam voluptates (praeponunt)*. *Beluarum hoc quidem extremum* gemünzt ist. Aber so grob sinnlich, wie man hiernach annehmen sollte, war ihre Lehre nicht; vielmehr war die Lust, die sie für den höchsten Zweck erklärten, die Schmerzlosigkeit des Körpers und die Gemütsruhe des Geistes. — *nihil enim altum*] = *nihil quod altum sit.* Der Ggs. erscheint streng durchgeführt sowohl in den einander entsprechenden metaphorischen Ausdrücken *altum ... humile, suspicere* „den Blick erheben“ *cog. abicere* „niederwärts richten, mit seinen Gedanken herabsinken“ als auch in der Anaphora bei dem erläuternden Zusatz zu den bildlichen Adjektiven *(nihil ... nihil, tam ... tamque)* u. in der Gegenüberstellung der gegensätzlichen Begriffe zu Anfang u. Ende des Satzes. — *ad hoc serm. removeamus*] „bei unserem Gespräch beiseite lassen“. — *sensum diligendi*] *diligere* entspricht als Verb dem Subst. *caritas* (zu § 20) u. bez. recht eigentlich die Freundesliebe, wechselt aber (vgl. § 27 *sensus amandi* = *s. dil.* hier, § 100 *amare nihil est aliud nisi eum ipsum diligere, quem ames,* ebenda *sive amor s. amicitia*) mit dem im Grunde von sinnlicher Liebe (= ἐρᾶν) gebrauchten *amare*, welches dann jedenfalls einen höheren Grad der Freundesliebe ausdrückt, vgl. ad Brut. I. 1, 1: „valde me d i l i g i t vel, ut ἐμφατικώτερον dicam, valde me a m a t“. — *benevolentiae caritatem*] = *benevolentiam et caritatem* oder *caritatem benevolam.* — *facta significatione*] „wenn sich kund giebt“. — *qui appetiverunt*] „wessen Verlangen ... gerichtet ist“. — *applicant se et prop. admovent*] ὕστερον πρότερον, vgl. das häufige τράφεν ἠδὲ γένοντο bei Homer. Das Näherrücken liegt für den, der den Anschlufs als das Wichtigere zuvörderst ins Auge fafst, weiter zurück. — *ut usu ... fruantur et moribus*] „an dem Umgang ... der Persönlichkeit (zu § 30) sich zu er-

freuen". *frui* ist nicht das phraseologische „geniefsen, sich erfreuen" = „haben" *(uti)*. — *pares* ... *aequales*] „gleichen Grad ... gleiche Art" der Liebe zeigen. — *ad bene merend.* ... *reposcendum*] „Dienste erweisen ... Gegendienste fordern". — *et* ... *et*] „einerseits ... anderseits aber". — *a natura* ... *ab imb.*] attributiver Gebrauch der Präpositionalbestimmung, erleichtert durch die in *ortus* noch vorhandene verbale Natur. — *ortum quidem*] schliefst diesen (zweiten) Teil ab u. bereitet auf das Weitere vor, was noch über die Freundschaft zu sagen bleibt: Transitio. — *ad haec*] „darauf" sc. *dicere,* eine bei Cic. nicht seltene elliptische Ausdrucksweise. — *tu vero perge*] „fahre du nur fort" nimmt Bezug auf die durch *quidem* angedeutete Absicht, das Thema weiter fortzuführen. Ebenso bestätigend bald darauf *audite vero* „höret denn". — *meo iure*] d. h. nach dem Recht des Älteren. — *recte tu quidem*] vgl. zu § 20 *praeclare illi quidem.*

Übergang zu III.

Kap. 10. 33. *quamquam*] „indessen, jedoch" (zu § 29), erg.: wenn ihr etwa meint, dafs wir durchaus einverstanden gewesen wären. Sc. glaubte eben entgegen der von Lälius am Schlufs des vorigen Abschnitts aufgestellten Behauptung nicht an den ewigen Bestand der Freundschaft. — *idem expediret*] „dasselbe Interesse obwalte"; ähnlich übers. mit Zuhilfenahme eines Subst. *idem sentiretur,* wobei *de re p.* = „politisch". — *alias* ... *alias*] „bald ... bald", zu § 1. — *aet. ingravescente*] „unter dem steigenden Druck". — *atque*] dient hier wie oft dazu, eine allgemeine Behauptung durch das Eingehen auf einen besonderen Fall weiter auszuführen und zu beleuchten. — *exemplum ex sim. capiebat*] ein Beispiel entnahm, als Beispiel hierfür wählte er das ähnliche (analoge) Verhältnis der ersten Jugendzeit: obgleich nämlich eig. nur das reifere Alter für die Freundschaft in Betracht kommt (*amicitiae corroboratis iam confirmatisq. et ingeniis et aetatibus iudicandae sunt* § 74), bieten doch auch die Jugendfreundschaften solche Möglichkeiten eines Bruches, wie die eben erwähnten. — *praetexta toga*] vgl. zu § 1 *deductus.*

34. *sin autem*] bezieht sich nicht notwendig auf einen vorangehenden Bedingungssatz; gegensätzlich sind hier *amores cum pr. t. ponere* u. *am. ad adul. perducere,* u. zwar bedeutet *ad adulescentiam* nicht etwa bis zu dem Zeitpunkt, wo *sumpta virili toga* der röm. Knabe zum Jüngling wird, sondern darüber hinaus bis zu der Zeit, wo er schon als Jüngling im Leben steht. — *dirimi*] sc. *amores* mit demselben Wechsel des Subjekts wie § 23 und unten *labefactari* sc. *amicitiam* u. darauf *incidissent.* — *contentione ux. condicionis*] „... wegen einer (Heirats-) Partie": der Gen. obj. in freierem Gebrauch, wie nachher *honoris cont.* und *honoris certamen et gloriae.* — *vel commodi alicuius*] „oder sonst, überhaupt". Nicht *vel* oder *aliquis,* sondern der Zusammenhang selbst ergiebt diese Erweiterung des Gedankens vom Besonderen zum Allgemeinen, vgl. § 8 *nec* ... *nec* „so wenig ... ebenso wenig überhaupt", Verg. Aen. II, 48: „aut aliquis latet error". — *quod*] Konjunktion. — *quodsi*] vgl. zu § 23,

genauer sollte es *quodetsi* heiſsen. — *longius in am. provecti*] bildlich „auf dem Wege der Freundsch. weiter zusammengehen“. — *in optimis quibusq.*] Der Plural in Bezug auf die Freundespaare. — *ex quo ... exstitisse*] dem vorigen Satz beigeordnet = *nam ex eo* sc. *quod esset in plerisq. pec. cupiditas* etc. — *inimicitias*] Im Sing. findet sich das Wort bei Cic. nur vereinzelt (in den philos. Schriften), und zwar in der Bedeutung „feindselige Gesinnung“.

35. *discidia*] „Zerwürfnisse“. — *iusta*] natürlich vonseiten derer, *qui recusarent*. — *plerumque*] weil, wie Lälius selbst § 61 zugesteht, es vorkommen kann, *ut minus iustae amicorum voluntates adiuvandae sint*. — *cum ... postularetur*] in der Oratio recta: *cum ... postulatur;* die Begründung folgt erst mit *quod qui recusarent* etc. — *ut essent*] Epexegese zu *aliquid quod rect. non esset,* vgl. unten § 70. — *libidinis*] „schnöder Lust“. — *adiutores*] „Helfershelfer“. — *quod qui recusarent ... arguerentur*] Begründung vermittelst relativen Anschlusses st. *cum qui id.* Wenn bei solcher relativen Anknüpfung das Relativpronomen, wie hier *quod,* als Satzteil in einen sich daran schlieſsenden Relativ- oder Konjunktionalsatz aufgenommen wird, ohne daſs es zugleich zu dem darauf folg. Satze bezogen werden kann, so ist im D. stets eine freiere Wendung nötig, hier etwa: „eine Zumutung, durch deren Zurückweisung ... man sich die Beschuldigung zuzöge ...“. — *quidvis*] d. h. *etiam quod rectum non esset.* — *inveteratas ... sempiterna*] in chiastischer Stellung, um die Weite der entstehenden Kluft zu veranschaulichen, u. deshalb in die gegensätzlichen Begriffe *fam. exstingui ... odia gigni* nicht mit einbezogen. — *haec ita multa quasi fata imp.*] „derartig zahlreich seien diese Verhängnisse, so zu sagen, welche ...“. *quasi* mildert u. entschuldigt gewissermaſsen den hier im uneigentl. Sinne gebrauchten Ausdr. *fatum*. — *impendere ... subterfugere*] genaue Korresponsion der bildl. Ausdrücke wie § 32 *altum suspicere ... in rem humilem cogitationes abicere*. — *sapientiae ... felicitatis*] sc. *esse*.

III. Grundsätze und Vorschriften (XI, 36—XXVI, 100).

1. Bestimmung der Grenzen in der Bethätigung der Freundesliebe (XI, 36 bis XVII, 61).

Kap. 11. 36. *quatenus amor* etc.] Lälius wirft diese Frage auf gegenüber der zu weit gehenden, den Bestand der Freundschaft gefährdenden Forderung, alles um des Freundes willen zu thun. Der weitere Gedankengang des Kap. ist folgender: Wollte man jene Forderung zugestehen, so würden die im Rechte sein, welche, wie gerade jetzt die Anhänger des Ti. Gracchus, sich durch die Einmütigkeit mit ihren Freunden sogar zu Verbrechen gegen Staat u. Gesellschaft treiben lassen. Anders wäre es, wenn wir vollkommene Menschen wären; aber wir können höchstens der Vollkommenheit uns nähern, und da giebt es allerdings Männer, die trotz innigster Freundschaft nichts Unrechtes von einander fordern oder für einander thun würden. Aber das Gegenteil beweist gerade die Gracchische Partei. — *numne*] ungewöhnlich, in der Anaphora durch das entschiedenere *num* wieder aufgenommen. — *cum*

Coriolano] Der Eigenname ist des rhetorischen Nachdrucks wegen wiederholt: die Feinde hätten sich für ihren Hochverrat darauf berufen können, daſs Coriolan, ihr Freund, es sei, mit dem sie die Waffen gegen das Vaterland ergriffen. — *Vecellinum* ... *Maelium*] zu § 28.

37. *rem p. vexantem*] durch die Erneuerung des Licinischen Ackergesetzes in seinem „turbulentissimus tribunatus“ (im J. 133), welcher „divisit populum unum in duas partes“ (De rep. I, 19, 31). — *a Q. Tuberone*] Q. Aelius Tubero, Schwestersohn des jüngeren Scipio, trat nicht nur den Bestrebungen des Ti., sondern auch denen des C. Sempronius Gracchus entgegen. — *C. Blossius*] Philosoph aus Cumae, nährte in der Seele des Ti. Gracchus dessen Reformpläne. Der unter den Konsuln P. Popillius Laenas u. P. Rupilius 132 angestellten Untersuchung gegen die Mitschuldigen des Ti. Gr. entging er durch die Flucht zu Aristonicus, dem Prätendenten des pergamenischen Reiches. — *quod aderam* ... *in consilio*] „Beisitzer im Rate war“. Früher allerdings hatte Lälius selbst wie auch Scipio ähnliche, auf die Hebung des italischen Bauernstandes gerichtete Reformideen gehegt, war aber vor den betreffenden Vorschlägen zurückgewichen, weil er eine Revolution als deren Folge befürchtete. Hier vertritt er zugleich Cic.s eigene Anschauung. — *hanc* ... *causam*] im D. kurz „zu seiner Entschuldigung“. — *quidquid ille vellet*] „jeden seiner Wünsche“. — *etiamne*] ergänze den Fragesatz! — *si* ... *vellet*] vgl. zu § 13 *si* ... *arbitrarentur*. — *id quidem*] „so etwas“. — *quam nefaria vox*] *esse* wird so gewöhnlich in kurzen u. lebhaften Fragen u. Ausrufen ausgelassen, z. B. § 24 *qui clamores*. Daſs hier nicht *fuerit* oder *sit* zu ergänzen sei, lehrt § 96 *meministis, quam popularis lex videbatur*. — *quam dixit*] sc. *se facturum fuisse*. — *non* ... *sed*] berichtigend und steigernd. — *illius furoris*] Ein Genetiv von dem andern abhängig. — *hac amentia*] „bei solcher Tollheit“. — *poenas rei p. graves iustasque persolvit*] „er muſste sein Vergehen am Staate mit schwerer, aber gerechter Strafe büſsen“. — *opinio*] „Voraussetzung“.

38. *quidquid velint* ... *velimus*] übersetze man wie im vor. Paragraph. — *si simus*] giebt nach der allgemeinen Voraussetzung *quodsi rectum statuerimus* etc. die speziellere Bedingung an, unter welcher das im Nachsatz Ausgesagte gelten würde. Der Konj. des Präsens steht, obgleich das stoische Ideal der Weisheit unerreichbar ist, doch mit Recht, weil es hier nicht darauf ankommt, die Bedingung, mithin auch die Folgerung als irreal hinzustellen, vielmehr jene Voraussetzung, wenn sie auch der Wirklichkeit widerspricht, doch immerhin mit Rücksicht auf die aus ihr sich ergebende oder zu ziehende Folgerung gedacht werden kann. — *nihil* ... *vitii*] „nichts Schlimmes“. — *quos novit vita communis*] umfaſst unter dem gemeinsamen (dem stoischen Ideal entgegengesetzten) Gesichtspunkt der Wirklichkeit des praktischen Lebens die beiden vorher genannten Klassen, von denen die erste auf die alltägliche, immer noch fortdauernde Erfahrung, die zweite auf weiter zurückreichende, entweder selbsterlebte oder historisch überlieferte Fälle sich be-

zieht. Wegen der Metonymie vgl. § 21. — *ex hoc numero*] = *ex horum n.* — *ad sapientiam*] sc. *perfectam Stoicorum.*

39. *Videmus*] „So wissen wir“, nicht aus eigener Erfahrung, wie *vidimus* im vor. Paragraph, sondern aus der noch immer (darum das Präsens) fliefsenden Quelle der Überlieferung. — *Q. Aemilius Papus,* Kollege des C. Fabricius Luscinus im Konsulat 282 u. 278, in der Censur 275 v. Chr. Über *M'. Curius, Ti. Coruncanius* s. zu § 18. — *a patribus accepimus*] bez. sich auf die mündliche Tradition der beiden nächst zurückliegenden Generationen, dagegen *memoriae proditum est* auf die schriftl. Überlieferung. — *igitur*] Wenn *igitur* zur Einführung der logischen Schlufsfolgerung dient, so kann es zu Anfang des Satzes stehen; wo aber, wie hier, keine derartige Form vorliegt, findet sich diese Stellung bei Cic. nur vereinzelt. — *ne susp. quid. possumus*] Ggs.: *nedum credamus.* — *nam hoc q. . . . quid attinet dicere*] „denn was bedarf das der Erwähnung“, eine sogen. Occupatio „cum dicimus nos praeterire aut non scire aut nolle dicere id, quod tunc maxime dicimus“. Der in dieser, auch dem Deutschen eigenen Figur stehende Gebrauch von *nam* erklärt sich hier durch den Gedanken: ich brauche nur das zu sagen, dafs nämlich keiner dieser Männer von seinem Freunde etwas Unrechtes gefordert hat, denn u. s. w. — *si contendisset*] Subj. u. Obj. ergeben sich aus dem vorhergehenden Satze. — *sanctissimi*] „von reinster Gesinnung“. — *C. Papirius Carbo,* ein hochbegabter, aber charakterloser Mann, verfolgte anfangs nachdrücklich die Gracchischen Pläne, besonders als Mitglied der Kommission für die Aufteilung der Ländereien, und brachte in seinem Tribunat (131) den, allerdings durch Scipios u. Lälius' vereinten Widerstand vereitelten, Gesetzesvorschlag an das Volk, „ut eundem tribunum plebi quotiens vellet creare liceret“ (vgl. § 96). Später wandte er sich den Aristokraten zu, ward aber gleichwohl wegen seiner Teilnahme an den Gracchischen Aufständen angeklagt und nahm sich selbst das Leben. Minder bedeutend war *C. Porcius Cato,* ein Enkel des Cato Censorius. Diesen beiden, durch das Asyndeton als eng zusammengehörig bezeichneten Personen (zu § 28) wird *C. Gracchus* durch *et* als zweites Glied entgegengesetzt. — *minime tum q.*] sc. *sequebatur* „(noch) am wenigsten“, d. h. im Verhältnis zu den andern Anhängern des Tiberius. — *nunc idem acerrimus*] „derselbe, der jetzt (näml. zur Zeit des Gesprächs, im J. 129) ein solcher Heifssporn ist“.

Kap. 12. 40. *lex . . . sanciatur*] Durch diesen von förmlichen Gesetzen entlehnten Ausdruck wird die Verbindlichkeit des aufgestellten Sittengesetzes recht nachdrücklich hervorgehoben. — *ut neque . . . nec*] aufser im Konsekutivsatz sehr selten bei Cic. st. *ut neve . . . neve* od. *ne aut . . . aut.* — *contra rem p.*] ist in den Satz *si quis . . . se am. c. fecisse fateatur* hineingezogen, während es eig. dem ersten Gliede entsprechend gestaltet sein sollte, wie im D. „als auch bes. bei denen gegen den St.“. — *eo loco . . . locati sumus*] „wir befinden uns in einer Lage“. — *ut nos l. prosp. oporteat*] wenn wir unserer Stellung als *viri boni* gerecht werden wollen, die uns

gerade in den jetzigen politischen Wirren zu Wächtern des Staates beruft. *oportet* bez. eine Forderung, deren Nichterfüllung das Wesen einer Person oder Sache aufhebt, u. berührt sich somit oft mit dem eine moralische Verpflichtung ausdrückenden *debere*. Hingegen bez. *opus est* die Zweckmäfsigkeit u. *necesse est* was überhaupt nicht anders möglich, was unvermeidlich ist. — *deflexit . . . consuetudo maiorum*] näml. durch die geduldeten Übergriffe der Demokraten. Unter dem „Herkommen" der Vorfahren ist die herkömmliche Politik der Optimaten zu verstehen. *spatium* ist die „Bahn" der Ausdehnung nach, gewissermafsen das bisher beherrschte Terrain, *curriculum* das „Geleise".

41. *vel regnavit is quidem*] „oder herrschte vielmehr wirklich unumschränkt". *vel* steht hier korrigierend, wie sonst gewöhnlich in Verbindung mit *potius* oder *dicam*. Durch *is quidem* wird mit Nachdruck dasselbe Subjekt festgehalten bei dem Wechsel des Prädikats. — *audierat aut viderat*] mit steigernder Bedeutung „oder gar", dagegen in umgekehrter Stellung mit abschwächender Bedeutung „oder auch nur". — *quid in P. Scipione effecerint*] bez. sich auf den an Sc. verübten politischen Mord, vgl. zu § 12 *difficile dictu est*. — *non queo*] So immer bei Cic. in der 1. Pers. Sing. statt *nequeo*, das er im Sing. überhaupt nicht gebraucht; bei Cäsar findet sich weder das eine noch das andere. — *nam Carbonem . . . sustinuimus*] *nam* in der Occupatio wie § 39: Ich brauche nur von der Gewaltherrschaft des Ti. Gracchus u. der Ermordung Scipios zu sprechen, die Beweis genug sind für die Übergriffe der Demokraten und die Schwäche unserer Partei, denn, was den C. betrifft, so haben wir genug mit ihm ausgehalten (ohne dafs wir ihn anzugreifen wagten), weil die kürzliche Katastrophe uns Vorsicht gebot. — *de C. Gracchi autem trib.*] C. Gr., der schon damals (vgl. *nunc idem acerrimus* § 39) das Schlimmste fürchten liefs, wenn er Volkstribun würde, erlangte dieses Amt im J. 123 trotz aller Gegenanstrengungen der Senatspartei. — Man achte auf die ungewöhnliche Stellung von *autem*, das hinter dem Praenomen stehen sollte! — *serpit deinde res* etc.] Unmerklich greift dann (d. h. nach solchen Anfängen) das (demokratische) Wesen um sich und eilt, sobald es einmal in Bewegung gekommen *(coepit* sc. *labi)*, unaufhaltsam dem Verderben zu, d. h. den Staat ins Verderben reifsend. — *in tabella*] „mit" den Stimmtäfelchen; die *tab.* ist das Objekt, an welchem der Staat Schaden genommen hat. — Die *lex tabellaria* des A. Gabinius vom J. 139, welche geheime Abstimmung mit Stimmtäfelchen bei den Magistratswahlen bestimmte, sowie die des L. Cassius vom J. 137, welche dasselbe Verfahren für die Volksgerichte einführte, war gegen den Mifsbrauch der mündlichen Abstimmung seitens der Nobiles gerichtet. — *labes*] im uneigentlichen Sinne „Schaden", mit Rücksicht auf *labitur* gewählt. — *videre videor*] sc. *mihi*, veranschaulicht zumal nach *videtis* im vor. Satze recht augenfällig die von den Demokraten drohende Gefahr. — *multitudinis*] steigerndes Asyndeton. — *agi*] „entschieden werden". — *haec*] d. h. staatsgefährliche Neuerungen.

42. *Quorsum haec?*] sc. *disputo*. —

bonis] = *bonis viris* wie nachher *improbis* von politischer Gesinnung. — *ut . . . ne*] dient zur bestimmteren Kundgebung des Willens, darum besonders bei Vorschriften u. Gesetzen. — *in magna al. re pecc.*] gemeint sind Staatsverbrechen. Wegen *in* vgl. § 41 *in tabella.* — *nec vero*] ohne jeden adversativen Sinn „u. zw. nicht“. — *secuti erunt*] Das Futur II statt des deutschen Präsens wegen des im Gerundiv liegenden Futurbegriffs. — *fuerint imp. duces*] „mit ... vorangehen“. *impietas* ist die Pflichtvergessenheit ebenso wohl gegen das Vaterland wie gegen Gott u. Eltern. — *itaque*] „und so (kam es, dafs)“. — *mortem ... conscivit*] Der Selbstmord des einen wie des andern ist legendenhaft u. wohl zu dem Zweck erfunden, um dem durch den Vaterlandsverrat so hervorragender Männer beleidigten Nationalgefühl Genüge zu thun.

43. *excusatione amicitiae*] „Entschuldigung mit ...“. — *tegenda ... vindicanda*] „zu bemänteln ... zu ahnden“. *supplicio omni* „mit der härtesten Strafe“; so findet sich *omnis* besonders oft bei Cäs. in Verbindung mit *supplicium, cruciatus, exemplum.* — *quod quidem*] „ein Fall, der ...“. — *ut res ire coepit*] danach zu urteilen, „wie es sich bisher angelassen hat“, vgl. ad Att. 14, 15. 3: „incipit res melius ire, quam putaram“. *res* ist hier gleich bedeutungsleer wie unser „es“. — Das Kap. schliefst, wie es begonnen, mit einem düstern Ausblick in die Zukunft des Staates, die, je bedrohlicher sie sich darstellt, um so mehr die Gutgesinnten mahnen mufs, das Gebot der wahren Freundschaft „ut neque rogemus res turpes nec faciamus rogati“ hochzuhalten und zumal mit denen, die zu Verbrechen gegen Staat und Gesellschaft auffordern, keine Freundschaft zu unterhalten.

Kap. 13. 44. *honesta*] Das beschränkende „nur“ ergiebt sich von selbst aus dem im vor. Kap. behandelten negativen Gegensatze *ut neq. rogemus res turpes* etc. — *ut ... absit*] eine Reihe von Asyndeta, deren erstes *(petamus ... faciamus)* und letztes *(adsit ... absit)* eine durch ὁμοιοτέλευτον (§ 47), bzw. Paronomasie (87) versinnlichte gegensätzliche Beziehung ausdrücken, während das zweite *ne exsp. q.* das Grundgesetz der Freundschaft, dafs man dem Freunde zuliebe nur Sittliches thun dürfe, dazu steigert, dafs man es geradezu aus freien Stücken thun müsse, und dies wiederum durch das dritte Asyndeton *(stud. ... absit)* erklärt wird. — *eaque*] vor *et ... et* gestellt, obgleich es nur zu dem ersten Gliede gehört (Anakoluth). — *acriter*] „eindringlich“, nicht grob oder verletzend. — *si res postulabit*] „erforderlichen Falls“. — *adhibitae*] Statt der Wiederholung des Verbs genügt ein einfaches „dann“, um die Vollendung der Sache zu bezeichnen.

45. *Nam*] Die Richtigkeit des aufgestellten Grundsatzes ergiebt sich aus der Widerlegung der entgegenstehenden Ansichten der Epikureer und Kyrenaiker. — *audio*] ist charakteristisch für die ablehnende Haltung, die Lälius den griech. Theoretikern gegenüber einnimmt. Er giebt den Anschein, als ob er die ge Philosophen nur von Hörensag und scheint zugleich ihre Ge Weise nicht anerkennen zu

placuisse mirab. quaedam] „haben ganz (§ 6) sonderbare Ansichten aufgestellt". — *persequantur argutiis*] „spitzfindig behandeln". — *partim*] mit *alios autem* im folg. Paragraph (vgl. zu d. St.) korrespondierend, bez. sich nicht auf *mirab. quaedam*, sondern auf *quibusdam*. — *nimias amicitias*] „zu innige". — *ne necesse sit*] gegen die strenge Tempusfolge, wie nicht selten in der Oratio obliqua. Jene Ansicht ist zwar in der Vergangenheit aufgestellt, liegt aber für L. noch gegenwärtig vor u. ist in seine Zeitsphäre gerückt. So folgt umgekehrt § 46 auf *dicere,* statt dessen es eigentl. *dixisse* heifsen sollte, *haberet* u. darauf wieder *quaerat*. — *sibi cuique*] statt des blofsen *cuique* zur nachdrücklichen Hervorhebung des eigenen Interesses: „ein jeder habe für sich genug" u. s. w. Wegen der Zusammenstellung *sibi suarum* vgl. zu § 11 *sibi suo*. — *implicari*] „sich einlassen in ...". — *quam laxissimas hab. habere*] „möglichst weite (d. h. einen mögl. freien Spielraum lassende) Zügel zu haben". — *cum velis*] „nach Belieben", vgl. zu § 2 *ut solebat*. — *securitatem*] „Seelenruhe". — *tamq. parturiat*] d. h.: quälende Angst ausstehe. Über das den Tropus mildernde *tamquam* s. zu § 14.

46. *Alios*] die von Aristippos aus Kyrene, einem Schüler des Sokrates, begründete Schule der K y r e n a i k e r, nach ihrem Prinzip ἡδονή (sinnliche Lust) auch Hedoniker genannt. Zwar liefsen auch die Epikureer die Freundschaft in dem Bedürfnis wurzeln (§ 26), aber als Hauptzweck derselben galt ihnen nicht wie den Hedonikern der materielle Nutzen (lehrte doch Epikur sogar gleich Pythagoras die Gütergemeinschaft der Freunde), sondern das durch die Verbindung mit anderen erzeugte, besonders in der inneren Sicherheit des Gemüts beruhende Lustgefühl. — *inhumanius*] „dem menschl. Gefühl mehr widerstrebend". — *quem locum*] s. zu § 22. — *paulo ante*] § 26. — *itaque*] „und demgemäfs". — *haberet*] s. oben zu § 45 *ne necesse sit*. — *appetere*] „nach etw. trachten" mit blofser Rücksicht auf das Ziel des Wunsches; *expetere* „etw. erstreben" mit Rücksicht auf anderes, was nicht oder minder erstrebenswert ist. — *mulierculae*] Das Deminutiv mit Bezug auf die Schwächlichkeit, also „schwache Weiber". — *ii qui putentur*] Dadurch geben die Hedoniker zu verstehen, dafs sie die gewöhnliche Anschauung über den Begriff des *beatus* (= *fortunatus*, mit Glücksgütern gesegnet) nicht teilen.

47. *enim*] begründet das hinter dem ironischen *praeclarus* versteckte abfällige Urteil. — *amicitiam*] i. e. *veram et perfectam*. Zu dem Vergleich mit der Sonne s. § 22 a. E. *secundas res splendidiores facit*. — *quae est e. i. secur.*] bis zum Schlufs des Kap. ist gegen die in § 45 angeführte Ansicht der Epikureer gerichtet. — *reapse*] zusammengez. aus *re eapse*, einer alten Form von *ipse* = *ipsa,* wie *eumpse* = *ipsum*. — *locis*] „Beziehungen". — *deponere*] „fallen lassen" korrespondiert schön mit *suscipere*. — *quodsi*] zu § 23. — *bonitas*] = *iustitia*, wie das entsprechende Adj. *iustus* im folgenden Satze zeigt. *bonitas* oder *iustitia, temperantia, fortitudo* bilden zusammen mit der hier übergangenen *sapientia* die viersogen. Kardinaltugenden, welche Cic. mit den Stoikern nach dem Vorgange

Platos annahm. Die Stellung der drei Paare von Tugenden u. deren Gegensätzen *(res contrariae)* ist die beliebte, aus Parallelismus u. Chiasmus gemischte = a b : a b : b a. — *itaque*] „und demgemäſs"; erst *ergo* bringt die Folgerung. Gedankengang: wer die Unruhe des Gemüts *(cura)* meiden will, müſste auch die Tugend meiden, denn zur Tugend gehört notwendig die sittliche Entrüstung über das Böse, u. diese ist stets mit einem gewissen Grade von Gemütsunruhe verbunden *(cum aliqua cura)*. Folglich kann eine „harmonische Seele" *(anim. bene constitutus,* das Ideal des epikureischen Weisen), d. h. eine solche, die zu ihrer Harmonie auch der Tugend bedarf, die schmerzliche Empfindung über das Böse ebenso wenig wie die freudige über das Gute abweisen, mit andern Worten: sie ist der Beunruhigung unterworfen. Den Schluſssatz enthält der folg. Paragraph: wenn also die ungestörte Seelenruhe *(securitas)* nicht immer ihr Gleichgewicht behaupten kann, so darf ihr auch die Freundschaft nicht geopfert werden.

48. *cadit in sap.*] „den W. trifft". — *animi dolor*] Der Gen. bleibt unübersetzt, vgl. zu § 23 *ex rerum natura.* — *profecto*] Hiermit giebt Lälius seiner persönlichen Überzeugung Ausdruck „sicherlich" (nicht „wirklich"). — *ne aliquas*] „um nur nicht irgendwelche . . .", vgl. zu § 27 *si aliquem.* — *non dico*] u. zurückhaltender *non dicam,* wofür auch oft *non modo,* führt einen Ausdruck ein, den man bald mit einem andern, zutreffenderen vertauscht, entweder wie hier, weil der erstere noch nicht genug (*sed* = „sondern sogar"), oder auch weil er schon zu viel (*sed* = „sondern auch nur") besagt. *ne dicam* dagegen (z. B. § 82 *perverse, ne dicam impudenter*) bez., daſs man bei dem erstgenannten Ausdruck stehen bleiben kann u. nicht einen noch stärkeren zu wählen braucht. — *truncum aut saxum*] Wir gebrauchen sogar „Klotz" für die personifizierte Gefühllosigkeit u. Dummheit. — *isti*] sc. *Stoici.* — *audiendi*] zu umschreiben durch „verdienen". — *quasi . . . quandam*] zur Milderung des bildlichen *ferream:* „ich möchte sagen, von Eisen". — *volunt*] vgl. zu § 29. — *quae quidem*] adversativ: „vielmehr". — *cum multis in reb.*] „wie in vielen anderen Verhältnissen", wie § 2 *cum saepe multa.* — *animi*] sc. *virtute praediti.* — *diffundantur . . . contrahantur*] „daſs das Herz sich erweitert . . . beengt fühlt". Auch der heitere u. traurige Gesichtsausdruck wird durch *frons diffusa, f. contracta* bezeichnet. — *non tantum valet*] „wiegt nicht schwer genug". — *non plus quam ut* etc.] „ebenso wenig wie . . .". Streng grammatisch gebildet, sollte der Satz heiſsen: „non plus angor iste valet, ut tollat amicitiam, quam curae et molestiae, ut virtutes repudientur".

Kap. 14. *Cum autem*] „da ferner". Überleitung der Argumentation von der Theorie der Epikureer zu der der Hedoniker. Subj. zu *contrahat* ist nicht *significatio* („Kundgebung"), sondern der ganze Satz *si . . . eluceat* „der Fall, daſs . . .". — *supra*] § 32. — *se applicet et adiungat*] „sich innig anschlieſsen kann".

49. *multis inanimis rebus*] ohne weil *inanimae res* einen Be bildet. — *animante*] animan

vernunftbegabte „Wesen“ ist Masc., vom Tiere wird es als Fem. gebraucht (§ 81). — *eo qui*] dient nicht zur Unterscheidung des *animans* Mensch von andern *animantes*, sondern hebt an diesem nachträglich eine für das *absurdum* besonders ins Gewicht fallende Eigenschaft hervor. — *redamare*] nach *ἀντιφιλεῖν* neu gebildet, darum zur Entschuldigung *ut ita dicam*, was aber im D. bei „Liebe erwiedern“ unübersetzt bleibt. — *non admodum*] „nicht sonderlich“. *adm.* wird meist nur mit Verben, die einen Affekt oder Lob u. Tadel ausdrücken, verbunden. — *studiorum officiorumq.*] „der Neigungen u. Gefälligkeiten“.

50. *quid, si*] bringt mit rhetorischer Lebhaftigkeit ein neues, wichtigeres Moment in die Beweisführung. — *ad am. similitudo*] Die Gleichartigkeit ist gewissermaſsen die magnetische Kraft, welche die Menschen untereinander anzieht u. zur Freundschaft hinzieht, vgl. De sen. 3, 7: „pares cum paribus facillime congregantur“, Hom. Od. 17, 218: *ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον*, vgl. unser „gleich sucht sich, gleich find't sich“. — *verum esse, ut*] vgl. zu § 14 *illa veriora, ut.* — *propinq. atque natura*] *ἓν διὰ δυοῖν* (zu § 18), wobei das zweite Moment durch die Zwischenstellung des gemeinsamen *coniunctos* als das wichtigere erscheint. — *similium*] Neutrum, vgl. zu § 32 *ab his.* — *necessariam benevol.*] erg. *esse*, aber nicht in der Bedeutung „bestehen“, sondern als Kopula. — *sed*] Man könnte vielleicht glauben, daſs das Wohlwollen der Guten nur für sie selbst untereinander von Wert sei; nein, es übt seinen segensreichen Einfluſs auch auf weitere Kreise. — *inhumana ... immunis*] „menschenfeindlich ... undienstfertig“. — *a caritate vulgi*] „allgemeine Menschenliebe“.

51. *Atque etiam*] „Ja, noch mehr“. Dieses Argument ist um so schlagender, als gerade die Hedoniker sonst immer nach dem Reiz, den etwas bietet, fragen. — *util. c. fingunt amic.*] „die falsche Vorstellung von Freundschaften aus Nützlichkeitsrücksichten haben“: *util. causa* gehört näml. eng zu *amic.*, wie § 20 *omnium rerum cum benev. et caritate consensio.* — *tum ... si*] „e r s t dann, n u r in dem Falle“. — *est profectum*] „ausgeht“. Derselbe korrekte Ausdruck des Zeitverhältnisses im Lat. § 22 *quoquo te verteris*, 48 *id cum contigit.* — *propter indig.*] mit *utilitatum causa* zu vergleichen u. daraus der Unterschied zw. *propter* u. *causa* zu entwickeln! — *ut ii, qui ... minime alt. indigeant, liberalissimi sint*] Lälius stellt dem von den Hedonikern § 46 vorgebrachten, ähnlich ausgedrückten Erfahrungssatz „ut quisq. minimum firmitatis haberet minimumq. virium, ita amicitias maxime appetere“ seine das Gegenteil bekundende Erfahrung entgegen. — *opibus et copiis*] Abl. caus.: „vermöge“. — *atque*] wie oben *atque etiam.* Im Interesse der uneigennützigen Bethätigung gegenseitiger Liebe (*studia nostra* = § 49 *vicissitudo studiorum*) hält Lälius die völlige Bedürfnislosigkeit nicht einmal für wünschenswert: der Freund muſs Gelegenheit haben, dem Freunde zu helfen. — *haud sciam an*] noch zurückhaltender als *haud scio an*, dasselbe Verhältnis wie zwischen *non dicam* u. *non dico, sed.* — *opus sit*] vgl. zu § 40 *oporteat.* — *ubi*] = *qua in re.* — *viguissent*] *vigere* wohl vom

selben Stamm wie *vivere:* „lebenskräftig sein, seine Kraft bethätigen". — *numquam ... nec ... nec*] s. zu § 10 *ne ... quidem.* Zur Sache vgl. Einl. 3. — *non igitur* etc.] vgl. § 30 *sed quamquam utilitates multae* etc.

Kap. 15. 52. *audiendi*] „verdienen ...". — *usu ... ratione*] „praktisch ... theoretisch". — *disputabunt*] s. zu § 59 *putabit.* — *pro deor. f. atq. hom.*] „bei Gott", Beteuerungsformel, in welcher der Acc. nach der Interjektion *pro* sich durch die Ellipse eines Verbs des Beschwörens, etwa *testor*, erklärt. — *ut*] = *ea condicione ut,* hier mit der Negation: „ohne zu". — *circumfluere omn. cop.*] „alles in überströmender Fülle besitzen". Man beachte die chiastisch zu Anfang und Ende gestellten, den Satz schön abschliefsenden Verba *diligat ... diligatur, circumfluere ... vivere.* — *omnium rerum*] bei *abundatia* nicht mit zu übersetzen. — *nimirum*] eig. *ne mirum,* lehnt jede Verwunderung über ein Urteil ab u. besagt, dafs man ein solches unbedenklich hinstellen zu dürfen glaubt, hier also, dafs das eben Gesagte auf das Leben der Tyrannen unbedenklich angewandt werden kann, „offenbar" zutrifft. — *omnia semper*] vgl. zu § 2 *saepe multa.* Man beachte auch die Ergänzung des blofsen *esse* aus *potest esse.*

53. *quem metuat*] „den er fürchten müfste", ebenso übers. *putet.* — *coluntur tamen* etc.] Das nach aufsen sich kundgebende *colere* ist dem inneren freundschaftlichen Gefühl entgegengesetzt. — *dumtaxat*] = *dum quis taxat* (d. h. wenn man es genau, eigentlich nimmt), eine beschränkende Partikel: „allerdings" nur zum Schein. — *ad tempus*] „eine Zeit lang". — *quodsi*] zu § 23. — *quod*] bezieht sich auf den Inhalt des vorangehenden Satzes („einen solchen Gedanken" od. kurzweg „so") u. erhält seine genauere Bestimmung im folgenden *tum se intellexisse* etc. — *tum exsulantem*] „jetzt erst in der Verbannung". — *gratiam referre*] im guten wie im bösen Sinne, wie unser „lohnen, vergelten".

54. *Quamquam*] correctivum, zu § 29. — *miror ... si*] = θαυμάζω εἰ drückt eine mit Zweifel gemischte Verwunderung aus, darum auch passend *quisquam.* — *illa sup. et imp.*] = *cum illa sup. et imp. esset:* „bei seinem bekannten ... Wesen". — *habere*] hier wie im vor. Paragraph mit Obj.- u. Präd.-Acc. verbunden, also nicht: „irgendeinen Freund". — *atque*] bildet hier, ein neues Moment einführend, den Übergang vom Besonderen zum Allgemeinen *(huius — multorum),* weiter unten dagegen mit bestätigender Kraft den Übergang vom Allgemeinen zum Besonderen (von den Glückskindern überhaupt zu den früher liebenswürdigen). — *huius ... multorum*] Um diesen Ausdrücken die betonte Stelle zu wahren, übers. „bei ...". — *quos complexa est*] Wir ähnlich: „die des Glückes Schofskinder sind". — *fast. et contum.*] „in hochfahrendem Trotz". — *insip. fortunato*] Ein substantiviertes Adj. masc. im Sing. (*fort.* = „Glückspilz") kann ein anderes Adj. als Attribut zu sich nehmen. — *imperio, potestate*] Ersteres ist die, übrigens vom Weichbilde der Stadt Rom ausgeschlossene „Militärgewalt" der Konsuln, Prätoren und Statthalter; *potestas* ist die Amts- fugnis jedes Magistrats innerhalb sei-

Sphäre. — *sperni*] Asyndeton explicativum.

55. *cetera*] hier ebenso wie unten proleptisch. — *quae parantur*] Wir fügen „können" hinzu, vgl. Caes. B. G. 1, 6, 2: „Rhodanus vado transitur"; dem Lateiner ergiebt sich der Begriff der Möglichkeit unmittelbar aus dem Faktum selbst. So werden auch andere im D. rein phraseologisch gebrauchte Hilfsverba im Lat. nicht besonders ausgedrückt, z. B. § 95 *iudicare solet* „weifs gewöhnlich zu beurteilen", 37 *poenas persolvit* „er mufste büfsen". — *non parare*] „aber nicht", vgl. zu § 19 *ex am. non potest.* — *qui vicit viribus*] beliebte Allitteration. *vincere* absolut: „überlegen sein". — Lälius läfst hier die Besorgnis, mit der er auf die wachsende Unsicherheit der damaligen Verhältnisse blickt, stark hervortreten. — *amicitiarum*] „was aber ... betrifft". — *inculta*] „unverschönert".

Kap. 16. 56. *Constituendi ... termini diligendi*] Nachdem bereits § 36 die Frage aufgeworfen war, *quatenus amor in amicitia progredi debeat,* und vorerst ihre Beantwortung in der grundlegenden Bestimmung gefunden hatte, dafs die Freundesliebe sich lediglich auf dem Boden der Sittlichkeit zu bethätigen habe, kehrt nun nach dem Schlufs der in § 45 begonnenen, der Auseinandersetzung mit den materialistischen Theorieen der Epikureer u. Hedoniker gewidmeten Digression die angeregte Frage in bestimmterer Fassung wieder. — Zur Konstr. des Satzes vgl. zu § 63 *quidam ... perspiciuntur quam sint leves.* — *termini*] „Marksteine". — *ferri*] *sent. ferre* heifst, wie sonst im eig. Sinne „seine Stimme, sein Urteil abgeben", so auch hier „eine Entscheidung treffen". Die verschiedenen Entscheidungen werden als Vorschriften angeführt, darum *ut.* — *quarum*] füge eine Adversativpartikel hinzu! — *adfecti*] sc. *animis* = *animatus* im folgenden Paragraph. — *pariter aequaliterq.*] vgl. zu § 32 *pares et aequales.*

57. *nulli prorsus*] *prorsus* mit einer Negation verbunden dient nur zur Verschärfung dieser u. wird gewöhnl. wie *omnino* nachgestellt; „nicht gänzlich, völlig" heifst nie *non prorsus,* sondern *non omnino.* — *nec enim*] ist hier nicht = *non enim,* sondern läfst ein *nec altera, nec tertia* erwarten; doch wird wegen der zwischengestellten Begründung die strenge Korrespcnsion aufgegeben u. gleitet unmerklich in eine andere Form über. — *ut*] wie im vor. Paragraph. — *facimus causa amicorum*] in jedem der drei Wörter chiastisch zu seinem Ggs. gestellt; daraus erklärt sich auch die bei Cic. sonst nur noch einmal vorkommende Stellung von *causa.* — *precari ... supplicare* etc.] Epexegese zu *multa.* — *ab indigno*] Die Ergänzung ist aus *precari* zu nehmen. — *in nostris reb.*] „wenn es sich ... handelt". — *non satis honeste ... honestissime*] „nicht recht mit Ehren ... wohl aber". — *multaeque*] *que* abschliefsend „und so". — *potius quam*] schliefst *ipsi* aus.

58. *sententia ... definit*] eine auch dem D. eigene Metonymie; s. unten *amicitia* st. *amicus.* *definire* „abgrenzen durch, d. h. beschränken auf" ist mit Rücksicht auf § 56 *fines et quasi termini* gewählt. — *paribus officiis*] „das gleiche Mafs von ...", umgekehrter Fall von § 21 *verborum*

magnificentia (s. zu d. St.), aus dem Mangel an einem passenden Substantiv (*paritas* unklassisch) zu erklären. — *hoc quidem*] „das heifst denn doch". — *nimis exigue et exil. ad calc. vocare*] „nach einem gar zu winzigen u. kleinlichen Mafsstab berechnen". *calculi* sind die beim Rechenunterricht gebrauchten Steinchen, daher auch das Rechenbrett u. die Rechnung selbst. — *ut par sit ratio*] von der Buchführung (der eigentliche T. t. ist *ratio accepti et expensi*) „dafs die Rechnung in Einnahme u. Ausgabe stimme". — *adfluentior*] „durch steten Zuflufs „unerschöpflicher". — *ne quid excidat* etc.] vom Füllen eines Mafses hergenommen.

59. *finis*] „Grenzbestimmung"; es kommt hier auf ihren Inhalt an, darum nicht *definitio*. — *amplif. fortunae*] „Hebung der äufseren Lage". — *eum* ... *ille*] von derselben Person: ersteres weist auf die eben charakterisierte Art von Freunden zurück, *ille* ist des Gegensatzes wegen gebraucht. — *eniti et efficere*] ergänzen sich zu dem einen Begriff: „mit aller Anstrengung dahin wirken", ein verbales *ἓν διὰ δυοῖν* wie *efficitur et cogitur* „es folgt notwendig". — *inducatque in spem* etc.] „... fassen lasse". — *si prius* ... *dixero*] wird im D. Hauptsatz! — *eius, qui dixisset*] Da im Lat. ein Acc. c. Inf. nicht unmittelbar von einem Substantiv abhängig gemacht werden kann, so tritt oft wie hier ein Relativsatz vermittelnd dazwischen, der im D. unübersetzt bleibt; also hier: „als das Wort ...". — *ita amare oportere* etc.] Die angebliche Äufserung des Bias *ὡς δεῖ φιλεῖν ὡς μισήσοντα καὶ μισεῖν ὡς φιλήσοντα* wird übrigens auch dem Cheilon, einem andern der sieben Weisen, zugeschrieben. — *si aliquando*] zu § 27 *si aliquem*. — *esset osurus*] Dazu aus *amare* das allgemeine Subj. *is qui amaret*, d. h. „man". — *hoc* ... *a B. esse dictum crederet*] kurz: „... dem B. zuzutrauen". — *impuri*] bez. ganz allgemein den „unlauteren" Egoisten; die folg. Ausdrücke stellen ihn von der politischen Seite aus dar. — *putabit*] Man beachte, wie durch das Futur im Haupt- und Nebensatze das richtige Zeitverhältnis streng gewahrt ist, wir: „von dem man glauben mufs". — *cupere et optare*] verhalten sich ähnlich zu einander wie § 46 *appetere* u. *expetere*: *cupere* „trachten" eine Äufserung des Begehrungsvermögens, *optare* eigentlich etwas als das beste (*opt — imum*) wählen und darum wünschen. — *ansas*] bildlich (darum *tamquam*, was aber im D. fortbleibt) „Anhaltspunkte"; in demselben Bilde bleibt *ad reprehendendum*, eig. „ihn zu fassen".

60. *illud p. praecipiendum fuit*] vgl. die Lehre des Solon: *φίλους μὴ ταχὺ κτῶ· οὓς δ' ἂν κτήσῃ, μὴ ἀποδοκίμαζε*. — *amare inciperemus*] „unsere Liebe schenken", vgl. § 32 *diligere coepi*. — *inimicitiarum tempus*] i. e. *tempus, quo osuri essemus*, vgl. den vor. Paragraph. Zum Plural s. zu § 34 a. E.

Kap. 17. 61. *His igitur finibus* etc.] Schon vorbereitet durch § 59 *alius igitur finis* etc., folgt hier die positive, den ganzen mit Kap. 11 begonnenen Abschnitt abschliefsende Bestimmung der Grenzen in der Bethätigung der Freundesliebe. — *finib. utendum*] „sich halten an ...". — *ut cum* ... *sequatur*] Bilde daraus im D. drei nebengeordnete Hauptsätze! —

cum emendati mores sint] Die „Voraussetzung eines makellosen Charakters“ entspricht dem an die Spitze der ganzen Untersuchung gestellten Grundsatz § 18 *nisi in bonis amicitiam esse non posse.* — *omnium rerum, consiliorum, voluntatum*] „in allem Thun, Denken, Wollen“. — *sine ulla exceptione*] eine Präpositionalbestimmung als Attribut in Ermangelung eines lat. Adjektivs für das deutsche „ausnahmslos, unbedingt.“ — *minus iustae*] Man mag hierbei an die Lage des römischen Anwalts denken, der, wie Cicero de off. 2, 14, 51 sagt, sich kein Gewissen daraus zu machen braucht, „nocentem aliquando, modo ne nefarium impiumque, defendere. Vult hoc multitudo, patitur consuetudo, fert etiam humanitas.“ — *caput*] „die bürgerliche Existenz“ stand auf dem Spiel in den *iudicia capitis* und ging durch *capitis deminutio* verloren. — *de via*] füge im D. ein Adj. hinzu! — *summa turpitudo*] ähnlich unbestimmt ausgedrückt wie vorher *minus iustae voluntates,* doch dient zum Verständnis § 39 *ne suspicari quidem possumus quemquam horum ab amico quippiam contendisse, quod contra fidem, c. ius iurandum, c. rem p. esset* u. § 40. — *est ... quatenus*] = *aliquatenus* „bis zu einem gewissen Punkte“. — *nec ... nec*] „so wenig ... ebenso wenig anderseits“. Gewiſs soll man auf seinen guten Ruf bedacht sein, aber auch das Wohlwollen der Mitbürger, das man nämlich *minus iustis amicor. voluntatib. adiuvandis* sich erwirbt, nicht geringschätzen; doch darf dies keine unmoralische Gunstbuhlerei sein: dagegen ist das sittliche Verhalten (dessen, der für seinen bedrängten Freund bis an die Grenzen des Erlaubten eintritt), ein Verhalten, dem ungesucht die Liebe der Mitbürger folgt, keineswegs zu verwerfen. — *telum*] metaphorisch: „Förderungsmittel“ für die öffentl. Thätigkeit. — *quam*] u. so auch das Asyndeton *virtus,* wie aus dem Zusammenhang ersichtlich, mit adversativer Kraft.

2. Praktische Regeln (XVII, 62 bis XX, 75).

62. *Sed*] Die im Anschluſs an die Klage Scipios (§ 35), daſs unerlaubte Forderungen gewöhnlich zum Bruch der Freundschaft führen, von Lälius aufgeworfene Frage nach den Grenzen der Freundesliebe hat ihre Erledigung gefunden, „doch“ nun erhebt sich ein neuer Einwurf Scipios. — *saepe enim redeo*] Wir übertreibend: „ich muſs immer wieder ...“. — *cuius omnis sermo*] „dessen Rede bei jeder Gelegenheit auf die Freundschaft kam“. — *posse ... non posse*] zu § 19 *ex am. non potest.* — *adhibere ... neglegentes esse*] erg. das allgemeine Subjekt „man“ aus *quisque* im vor. Satze. — *quasi ... quaedam*] „so zu sagen“. — *signa et notas*] *signum* ist das Zeichen, aus dem man auf die Bedeutung eines Gegenstandes schlieſsen kann, *nota* das unterscheidende Merkmal, an dem man sieht, was etwas ist. — *nisi expertum*] „auſser wenn man ...“. Die nähere Bestimmung zu dem nicht besonders ausgedrückten allgemeinen Subjekt eines Infinitivs steht (wie im Griech.) im Acc.

63. *Est igitur prudentis*] Da man die Wahl des Freundes nicht von der erst eigentlich in der Freundschaft selbst möglichen Erfahrung abhängen lassen

kann, so gebietet die Klugheit, wenigstens den ungestümen Drang freundschaftlicher Zuneigung gleichwie ein noch nicht eingefahrenes Gespann anfangs zu hemmen, „um demselben erst dann uns hinzugeben *(quo = ut eo utamur)*, wenn man den Charakter des Freundes gleichwie das Rossegespann einigermafsen erprobt hat“. — *in parva pecunia*] „wenn es sich . . . handelt“. — *perspiciuntur quam sint leves*] Die indirekte Frage bildet einen epexegetischen Zusatz u. erklärt, worauf hin man die betr. Personen durchschaut, deshalb durch „Unbeständigkeit“ zu übersetzen. Diese im Griech. noch häufigere Erscheinung findet sich zuweilen auch im D., wie bei Goethe in der „Zueignung“: „Ich konnte mich in ihren Augen lesen,. Was ich verfehlt und was ich recht gethan.“ — *sin erunt aliqui* etc.] Hiermit giebt L. dem Scip. recht, der § 34 behauptete „pestem nullam maiorem esse amicitiis quam in plerisq. pecuniae cupiditatem, in optimis quibusq. honoris certamen et gloriae“. — *erunt*] mit Nachdruck vorangestellt: „wenn aber auch wirklich“. — *cum . . . proposita haec sint*] „wenn sie zu wählen haben zwischen . . .“. — *imbecilla est*] „ist ohnmächtig, zu schwach“, mit derselben Konstr. wie das Gegenteil *valere* § 60. — *obscuratum iri*] nicht *potentiam*, sondern das Vergehen, dafs sie die Freundschaft dem Ehrgeiz geopfert haben.

64. *verae amicitiae difficillime reperiuntur in iis* etc.] Cic. giebt hier die Erfahrung seines eigenen Lebens u. mag dabei besonders an die bitteren Enttäuschungen gedacht haben, die ihm die Verbindung mit Pompejus eingetragen hatte; um so treuer stand ihm Atticus, der sich vom Staatsleben fern hielt, Zeit seines Lebens zur Seite. — *quid?*] „nun ferner!“ eine rhetorisch-lebhafte Übergangsform, durch welche auf die Wichtigkeit des neu hinzutretenden Moments hingewiesen wird. — *calamitatum societates*] Der Plural wegen der verschiedenen Fälle von „Teilnahme am Unglück“; vgl. § 23 *dissensiones atque discordiae*. — *ad quas . . . qui descendant*] „sich herbeilassen“. — *Ennius*] s. zu § 22. Die Ellipse des Verbum *dicere* im Nebensatz wie § 13 *qui idem semper*. Vgl. Walter v. d. Vogelweide „gewissen friunt sol man ze nôt ersehen“. — *haec duo*] „diese beiden Fälle“. — *contemnunt . . . deserunt*] Füge das im Lat. als selbstverständlich fortgelassene Objekt hinzu! — *in bonis rebus . . . in malis*] in wessen Glück u. in wessen Unglück? — *aut*] als ob *si aut* voraufginge, nicht *aut si*, dem ein zweites *aut si* entsprechen sollte. — *ex . . . genere*] vertritt bei *iudicare* ebenso die Stelle eines prädikativen Accusativs, wie bei *esse* die eines prädikativen Nominativs; hier also eig. „als einen aus der . . . Klasse erachten, d. h. zu der . . . Klasse rechnen“.

Kap. 18. **65.** *eius, quam*] „derjenigen nämlich, welche“. — *quod infidum est*] Attribut zu *nihil*, s. zu § 22 *conquiescit*. — *communem*] *c.* bez. den, welcher an den Interessen anderer teilnimmt u. andere an den seinigen teilnehmen läfst, das noch weiter gehende *consentiens*, wie es in dem erklärend[…] Zusatz heifst, den, „welcher für[…] gleichen Eindrücke empfänglich ist[…] *quae omnia*] „alles Eigenscha[…]

welche". — *criminibus ... inferendis*] „Beschuldigungen zu erheben", dagegen *oblatis* „wenn sie ihm zu Ohren kommen" u. nachher *adlatas criminationes* „die jemand bei ihm anbringt". — *iam dudum*] „nun schon immer", dagegen *iam diu* „schon seit langer Zeit, schon lange", *iam pridem* „schon vor langer Zeit, schon längst". — *fit verum*] „bewahrheitet sich". — *initio*] § 18. — *haec duo*] im D. hinzuzufügen „Grundsätze" wie oben „Eigenschaften". — *fronte*] „hinter der Stirn", d. h. unter erheuchelter Miene. — *deinde . . . repellere*] Anakoluth, als ob voraufginge *nihil fingere* (abhängig von *est enim b. v.*). — *ne ipsum quidem*] ohne wirkliche Steigerung, nur im Ggs. zu den Beschuldigungen anderer. — *aliquid ... esse violatum*] „dafs etwas Verletzendes geschehen sei". Bei der Umwandlung ins Aktiv wäre *aliquid* nicht der gewöhnl. Objektsaccusativ, sondern der sogen. Acc. des Inhalts.

66. *sermonum atque morum*] „in der Unterhaltung und im ganzen Wesen". *atque* fügt hier wie oft zu dem Besonderen das Allgemeine. — *tristitia*] Quintil. Instit. orat. 11, 3, 79 sagt: „tristitia deductis, hilaritas remissis superciliis ostenditur"; so wird auch hier im Ggs. zu dem „finsteren Wesen" das heitere geradezu als *remissior* bezeichnet. — *in omni re severitas*] Ein Adjektiv „durchgängig" kennt das Lat. nicht. — *habet*] „führt mit sich, ist verbunden mit . . ."; *habere* wird so von dem gebraucht, was aus einer Sache unmittelbar hervorgeht. — *liberior*] „zwangloser". — *comitatem facilitatemque*] vgl. Pro Murena 31, 66 „si illius comitatem et facilitatem tuae gravitati severitatique adsperseris." An dieser Stelle, die der Schüler nachlesen möge (von Kap. 29 bis 31), wird die übertriebene Schroffheit jenes ernsten u. würdigen Wesens, ohne welches man sich den vornehmen Römer überhaupt nicht denken darf, am Cato Uticensis in launiger Weise verspottet. *facilitas* ist zu § 11 *de moribus facillimis* erklärt.

Kap. 19. 67. *hoc loco*] i. e. *quo de eligendis amicis agitur*. — *vetulis*] geringschätzig wie § 46 *muliercula*. — *amicitiarum . . . satietates*] vgl. § 64 *calamitatum societates*. — *illud quod dicitur*] im D. ein Substantiv! Der gemeinsame Verbrauch eines Scheffels Salz (d. h. eine längere Gemeinschaft) als Voraussetzung eines echten freundschaftl. Verhältnisses ist auch im Griech. und D. sprichwörtlich. — *amicitiae munus*] Die „Aufgabe der Freundschaft" ist ihr vorgezeichnet durch die Definition in § 20: „omnium divinarum humanarumque rerum cum benevolentia et caritate consensio".

68. *novitates*] sc. *amicitiarum* = neue Freundschaften, ein lat. Subst. gegenüber einem d. Adjektiv. — *spem adferunt, ut*] Diese ungewöhnl. Konstr. erkl. sich so, dafs der Satz mit *ut* den Inhalt der Hoffnung angiebt (= *hanc spem ut*), und zwar nicht als das, was man glaubt, sondern was man wünscht. — *vetustas*] „das Alte". Das Lat. kennt nicht wie das Deutsche den Gebrauch des substantivierten Neutrums eines Adjektivs oder Partizips zum Ausdruck einer Eigenschaft, vgl. *iniquitas* das Unbillige, *veritas* das Wahre, Treffende, *acerbitas* das Kränkende u. s. w. Im folg. bedeutet *vetustas* „alte Bekanntschaft". — *si nulla res impediat*] „wenn sonst

nichts ...“. — *quo consuevit*] sc. *uti*. — *intractato*] „undressiert“; durch *novus* wird das überhaupt noch nicht benutzte Pferd bez. — *nec vero*] Ergänze *modo* oder *solum (tantum)*, welches vor *sed etiam* nur selten ausgelassen wird. — *montuosis etiam et silvestribus*] An sich fühlten sich die Alten, worauf auch das „sogar“ schlieſsen läſst, im Gegens. zu unserm modernen Naturgefühl von Gebirg u. Wald nicht angezogen, vielmehr durch den rauhen Charakter solcher Gegenden u. die mit ihrem Besuch verbundenen Schwierigkeiten abgestoſsen.

69. *maximum est*] „besonders wichtig“. — *excellentiae*] Das lat. Abstraktum (der Plural wegen *saepe*) wird im D. zum Konkretum: „hervorragende Persönlichkeiten“. — *grege*] „Kreis“. Bei dem Fortfall des Tropus bleibt auch das mildernde *ut ita dicam* unübersetzt. — *Philo*] zu § 14. — *Rupilio*] zu § 37. — *Mummio*] nicht L. Mummius, der Eroberer von Korinth, sondern dessen Bruder, der § 101 deutlicher durch den Vornamen Spurius bez. ist. — *inferioris ordinis*] im Gegens. zu der höheren Stellung, welche die beiden ersteren als Konsuln einnahmen, der letztere desgleichen infolge des Konsulats seines Bruders. — *Q. Maximum*] zu § 9 *Paullum*. — *omnino*] einräumend: „allerdings“, darauf *sibi nequaquam p.* in gegensätzlichem Asyndeton. — *suosque*] „und überhaupt ...“, vgl. § 57 *multaeque*. — *per se esse ampliores*] „durch ihn, d. h. durch seinen Einfluſs steigen“.

70. *ut ... impertiant*] Epexegese zu *quod*; das zweite *ut* knüpft eine Folgerung an, das dritte einen Vergleich: „wie denn“. — *fortunae*] „äuſsere Lage“. — *imbecilliore vel animo vel fortuna*] „kleinmütiger oder schlechter gestellt“. — *honori sint*] nicht „zur Ehre gereichen“, sondern „... förderlich sein, verhelfen“. — *in fabulis*] z. B. in der Sage von Cyrus und von Romulus u. Remus. — *propter ignorationem*] in passivem Sinne zu nehmen: „weil man ... nicht kannte“. — *stirpis et generis*] Jenes bez. die natürliche „Abstammung“ einer Person, dieses das Geschlecht in Bezug auf seine Stellung, hier „hohes Geschlecht“. — *in famulatu*] „in dienender Stellung“, *in servitute* hieſse: in rechtloser St. — *esse duxerint*] So findet sich *esse* auch bei *dico* u. *facio* neben dem doppelten Accus., desgleichen in Verbindung mit *pono aliquid in aliqua re*. — *in veris*] im Gegens. zu *quos patres ... duxerint*, *certis* = *non dubiis*; sonst bez. *pater certus* meist den rechtmäſsigen Vater wie *liberi certi* Kinder aus legitimer Ehe. Wegen *in* vgl. zu § 41 *in tabella*.

Kap. 20. 71. *amicitiae coniunctionisque*] übers. durch Adjektiva! Wie schon im vor. Paragraph wird hier die Blutsverwandtschaft, die nach § 19 von der Betrachtung über die Freundschaft ausgeschlossen sein sollte, in diese hineingezogen. — *exaequare*] *ex* fügt in manchen Kompositis zu der Bedeut. des Simplex den Begriff der Vollständigkeit, so auſser *exaequare* auch *edocere, efficere, enarrare* u. a. — *quorum*] adversativ. — *queruntur ... exprobrant*] im D. „haben“ oder „wissen“ hinzuzufügen. — *quod officiose ... factum*] im D. besser aktiv. — *suo*] „ihrerseits“. — *in quem conlata sunt ... qui contulit*] „der

Empfänger ... Geber". — *commemorare*] in der ursprüngl. Bed. „in Erinnerung bringen".

72. *inferiores se extollere*] Auf die der Pflicht des höher stehenden Freundes *parem esse inferiori* (§ 69 f.) gegenübergestellte Pflicht des niedriger stehenden, im Gefühl seiner Ungleichheit nicht neidischem Verdrufs sich hinzugeben (§ 71), folgt hier die an den letzteren gerichtete positive Mahnung, auch seinerseits gewissermafsen das in der Freundschaft notwendige Verhältnis der Gleichheit durch erhöhtes Selbstvertrauen herzustellen. — *ipsi*] während der höher stehende Freund ihn in Wirklichkeit nicht zurücksetzt. — *contemnendos*] läfst sich durch „verdienen" umschreiben. — *qui hac opinione* etc.] „ein Wahn, der ihnen ... benommen werden mufs". Wegen des Verhältnisses der beiden Relativsätze vgl. zu § 27 *ex ea caritate, quae* etc. — *verbis ... opere*] Durch den gewöhnlichen Gegens. *verbo ... re (re vera, re ipsa)* = λόγῳ ... ἔργῳ würde das erstere den unpassenden Begriff des Nichtwirklichen erhalten.

73. *cuique*] in seltener Stellung, s. zu § 29 *per quem adsequatur, quod quisque*. — *neque tu possis*] Man erwartet als entsprechendes zweites Glied *neque ille possit quidvis sustinere*; doch tritt infolge des Zwischensatzes anakoluthisch eine andere Konstr. ein. Der Coni. potentialis von *posse* begegnet auch unten § 87 u. sonst vereinzelt bei Cicero. — *P. Rupilium*] zu § 37. — *potuit ... non potuit*] „zwar ... aber nicht", vgl. zu § 19 *ex amicitia non potest*. — *deferre*] mit bes. Rücksicht auf *honores*.

74. *corroboratis iam confirmatisque*] „Erst wenn der Charakter mit den Jahren erstarkt und gefestigt ist". Die *iniens aetas* bietet nur ein der Freundschaft analoges Verhältnis, vgl. zu § 33 a. E. — *habere*] mit doppeltem Acc. nicht „halten für ...", sondern „behandeln als ...". Man nehme aus dem vorangehenden Gerundiv den hier zu ergänzenden Begriff des Müssens, *oportet*. — *eodem studio praeditos*] frei: „wegen ihrer gleichen Passion". — *paedagogi*] Nach griech. Sitte beaufsichtigten diese den röm. Knaben in u. aufser dem Hause, begleiteten ihn z. B. auch in die Schule, und folgten auch dem Jüngling noch auf Reisen, ins Feld u. s. w. Als Sklaven konnten sie trotz allgemeiner Achtung auf die Freundschaft eines freien Römers keinen Anspruch machen. Auch die Ammen gehörten dem Sklavenstande an. — *vetustatis*] wie § 68. — *alio quodam modo*] „nach einem ganz (§ 6) anderen Mafsstab". — *aliter*] vertritt den Bedingungssatz „nisi corroboratis ... aetatibus iudicentur". — *dispares mores*] „Ungleichheit", vgl. zu § 58 *paribus officiis*. — *sequuntur*] absolut „tritt in der Folge ein". — *quanta maxima potest esse*] „die denkbar gröfste".

75. *nec*] steht zu dem folgenden *et* in dem Verhältnis des Besondern zum Allgemeinen. Das allgemeine Glied beginnt man mit „so"! — *Neoptolemus*] Sohn des Achilles, von dem König Lykomedes, seinem Grofsvater mütterlicherseits, auf der Insel Skyros erzogen, wurde einem Orakel zufolge, nach welchem Troja nur durch einen Aeakiden fallen konnte, von Odysseus nach Troja abgeholt. — *impedientem*] = *qui impediebat*, ist de conatu zu verstehen. — *ut discedendum sit*] „infolge deren ...". — *quas qui*] „wer diese nun". Der einheitliche Gedanke,

welcher im Lat. zu e i n e r Periode zusammengefafst ist *(Nec enim ... iustus),* wird im D. in d r e i besondere Sätze aufgelöst. — *quod ... ferat*] subjektiver Grund.

76. *atque*] „und so": verallgemeinernd und zugleich abschliefsend.

3. Besondere Vorschriften für die vulgares amicitiae (XXI, 76 — XXVI, 100).

Kap. 21. *in amicitiis dimittendis*] „wo es sich ... handelt, wo es gilt". — *necessaria*] „unvermeidlich". — *delabitur*] bez. nicht schlechthin den Übergang zu einem neuen Teile, sondern ist mit Rücksicht auf *vulgares* gewählt. Zur Sache vgl. Einl. 5. — *quorum tamen ad amicos redundet infamia*] Das Schimpfliche dessen, was mein Freund an einem andern begeht, fällt auf mich zurück nach dem Grundsatz: „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, wer du bist." Da nun *quorum* sich nur auf die *vitia in alienos erumpentia* beziehen kann, so erfordert die Deutlichkeit im D. einen Zusatz wie: „Fehler, von denen im l e t z t e r e n F a l l e ...". Der Konj. *redundet* bez. das, was von den *vitia* ausgesagt wird, als in deren Wesen begründet. — *remissione*] „Lockerung". — *eluendae*] *tamquam labes atque maculae;* wir sagen in einheitlichem, den Ausdrücken *dissuendae* („auseinandertrennen") und *discindendae* („auseinanderreifsen") entsprechenden Bilde: „von solchen Freundschafts b a n d e n mufs man sich freimachen". — *exarserit*] Futur II. — *nec fieri possit, ut non*] „noch auch (überhaupt) anders möglich wäre, als dafs ...". Die beiden ersten Partikeln *neque ... neque* korrespondieren nur untereinander. Den Subjektsinfinitiv zu *rectum ... honestum sit* ergänze aus *ut non ... facienda sit.*

77. *Sin autem*] ohne voraufgehenden Bedingungssatz, leitet im Gegens. zu den *vitia* eine andere, in der Wandelung des Charakters u. der Neigungen oder in polit. Mifshelligkeiten begründete Art der Veranlassung zum Freundschaftsbruche ein. — *aut ... aut ... aut*] stehen in demselben Verhältnis zu einander wie *neque ... neque ... nec* im vor. Paragraph. — *in rei p. partibus*] „im p o l i t i s c h e n Parteileben". — *Q. Pompei*] Q. Pompeius Nepos hatte dem Scipio versprochen, die Bewerbung des Lälius um das Konsulat des J. 141 zu unterstützen, aber treulos sich selbst wählen lassen. — Bei Anführung erläuternder Beispiele bedarf es keiner Verbindungspartikel. — *meo nomine*] = *mea causa.* — *quae erat in re p.*] wie oben der Gen. *reip.* durch ein Adjektiv wiederzugeben! — *a collega nostro*] im Augurat. Q. Caecilius Metellus, nach der Unterwerfung Macedoniens im J. 148 Macedonicus zubenannt, wird von Cic. de re p. 1, 19, 31 als das Haupt der „obtrectatores et invidi Scipionis" erwähnt. — *utrumque egit*] „in beiden Fällen ...". — *auctoritate ... non acerba*] bildet zu *graviter* ein explikatives Asyndeton: „ohne dafs sein persönliches Übergewicht oder seine Verstimmung verletzend war (auftrat)".

78. *primum*] „in erster Linie, vor allen Dingen". — *sin*] wie im vor. Paragraph *sin autem.* — *exstinctae ... oppressae*] „erloschen ..., gewaltsam erstickt". — *vero*] steigernd: „vollends hüten mufs man sich". — *in culpa sit*] „schuld, der schuldige Teil sei"; ebenso *in vitio, in morbo esse* u. s. w.

„fehlerhaft, krank sein". — *qui faciat ... qui patiatur iniuriam*] Substantiva! — *cautio ... provisio*] „die Möglichkeit sich zu hüten ... vorzusehen"; namentlich in Verbindung mit *esse* gewinnen die Verbalsubstantiva auf *-io* oft diese Bedeutung. — *diligere incipiant*] Als Subjekt ergänze man den in den Schlufsworten des vor. Absatzes liegenden Begriff *amici*. — *non dignos*] sc. *quos diligant*.

79. *et quidem*] bestätigt den vorhergehenden Ausruf, führt aber zugleich in Form einer Erweiterung einen Ggs. ein: „gewifs, aber". — *omnia praeclara rara*] Der gleiche Klang der Endsilben (ὁμοιοτέλευτον) sowie die Auslassung der Kopula hebt die Begriffe in ihrer Beziehung zu einander hervor u. giebt dem Ausspruch einen sprichwörtl. Charakter. — *sed plerique*] Von hier ab bis zum Schlufs des Kapitels wird wiederum, wie schon oben Kap. 13 u. 14, der Eigennutz in der Freundschaft bekämpft. — *neque ... et*] „wie überhaupt nicht ... so".

80. *per se et propter se*] „an sich und um ihrer selbst willen". — *nec ipsi sibi exemplo sunt*] d. h. wenn sie sehen, wie sie ihr eigenes Ich nicht um irgendeines Vorteiles, sondern um ihrer selbst willen lieben, so sollten sie diese selbe Art der Liebe auch auf ihr zweites Ich übertragen und so „an sich selbst begreifen, wie schön und grofs diese (jede fremde Rücksicht, jeden fremden Beweggrund ausschliefsende) Bedeutung der Freundschaft ist". — *alter idem*] *alter ego* steht nur in Beziehung auf die erste Person.

81. *volucribus ... feris*] Man beachte die durch die Interpunktion bezeichnete Gliederung der Appos.! — *ut*] s. zu § 14 *illa veriora ut*. — *ad quas ... animantes*] s. wegen des Genus zu § 49 *animante*. — *idque faciunt*] direkt von *quodsi* abhängig. — *similitudine*] „mit einer menschenähnlichen Liebe". — *magis ... fit natura*] „der Vorgang ist natürlicher". — *qui ... diligit ... anquirit*] Man sollte wegen der kausalen Beziehung des Relativsatzes den Konj. erwarten, aber vielfach genügt auch die blofs objektiv und darum im Indikativ hingestellte Thatsache zur Begründung. — *anquirit*] mit derselben Zusammensetzung gebildet wie *am-icio, amb-igo* u. a., bed. eigentl. „nach allen Seiten suchen", d. h. mit Umsicht und Sorgfalt, ist nachdrücklicher als *requirere*. — *paene unum ex duobus*] Vgl. unser: „ein Herz und eine Seele".

Kap. 22. 82. *ipsum*] vgl. zu § 62 *nisi expertum*. — *iam dudum*] „nun schon immer". — *cupiditatibus, iis quibus*] durchaus verschieden von *iis, quibus*, was mit § 19 *nec sit in iis ulla cupiditas* in Widerspruch wäre. — *gaudebunt*] „ihre Freude haben"; das phraseologische „sich erfreuen, geniefsen" in dem Sinne von „haben" ist weder *gaudere* noch *frui*, sondern *uti*. Das Futur steht wegen des auch in *posse* enthaltenen Futurbegriffs. — *omniaque ... postulabit*] Dieser Gedanke ist ausführlich behandelt Kap. 11—13, § 44. — *neque quicquam*] adversativ wie § 18; subordiniere: „ohne jedoch". — *neque solum ... verebuntur*] „und so nicht nur ...". Im Gegens. zu *colere* und *diligere* bez. *vereri* die gerade in der eben erwähnten Zurückhaltung von unerlaubten Forderungen sich kundgebende, aus sittlicher Scheu entspringende Hochachtung.

83. *in iis ... est error*] wir in entgegengesetzter Anschauung: „in einem Irrtum befangen sein". — *patere ... licentiam*] bildlich nach Analogie von *aditus patet:* „sei Thür und Thor geöffnet". — *sunt*] nicht *essent,* weil *ea quae summa sunt* nur das folg. *summum naturae bonum* umschreibt, als welches dem Cic. nach der Lehre der Stoiker das natur- oder (was dasselbe ist) vernunftgemäfse Leben gilt, vgl. § 19 *naturam optimam bene vivendi ducem.* — *cum altera*] = *cum virtute alterius.* — *si quos inter*] Die Anastrophe der Präposition ist hier durch den beliebten enklitischen Anschlufs des tonlosen Pronomen indef. an die Konjunktion veranlafst. — *eorum ... comitatus*] als ob ein Relativsatz *inter quos haec societas est* voraufginge, vgl. § 74 *nec si qui ... studiosi fuerunt, eos habere necessarios.* — *ad summum nat. bonum ... comitatus*] „Geleit auf dem Wege zu ...". Die Verbindung des Präpositionalausdrucks mit dem Subst. erklärt sich leicht durch den Verbalbegriff des letzteren.

84. *expetenda*] „erstrebens wert". — *atque*] verbindet nur *tranquillitas animi* u. *iucunditas* sc. *animi* („Frohsinn") zu einem Begriff, so dafs hier in Wirklichkeit drei unverbundene Glieder vorhanden sind. — *et ... et*] bei gleichwertigen Gegensätzen wie § 47 *et laetari et dolere,* 91 *et monere et moneri;* im D.: „und anderseits". — *neque ullam rem*] „noch überhaupt ...". — *eos*] Objekt zu *cogit.*

85. *dicendum est enim saepius*] Vgl. § 62 u. 78. Wir: „man mufs immer wieder ...". — *cum iudicaris*] Dem Infinitiv beizuordnen: „erst ... dann". Wegen *iudicaris* s. zu § 22 *quoquo te verteris.* — *cum multis in rebus*] „wie in vielen anderen Dingen". — *plectimur*] „wir müssen büfsen"; *neglegentia* Abl. causae. — *praeposteris utimur consiliis*] „wir überlegen zu verkehrter Zeit" in dem Sinne unseres Sprichworts „vorgethan und nachbedacht" oder des griech. *Προμηθεὺς μετὰ τὰ ἔργα.* Etwa dasselbe besagt im Lat. das sprichwörtliche *acta agere* („Gethanes thun", d. h. ändern wollen, was nicht mehr zu ändern ist), welches entlehnt ist „a iudiciis, ubi quod semel iudicatum est, frustra iterum agitur". Im D. liefse sich der Gedanke frei etwa so wiedergeben: „und machen es dann, wie wir es nach einem alten Sprichwort nicht machen sollen: vorgethan und nachbedacht". — *ultro et citro*] „hinüber und herüber". Cic. gebraucht fast ohne Ausnahme *ultro citro, hic illic* u. s. w. nicht asyndetisch. — *officiis*] „Freundschaftsdienste".

Kap. 23. 86. *Quo etiam magis*] Der Komparativ *quo magis* (d. h. *et eo magis*) korrespondiert in ähnlicher Weise mit dem Superlativ *maxime necessariae* wie § 19 *maior* mit *ut quisque proxime* und läfst sich wie § 26 *saepissime mihi cogitanti maxime illud considerandum videri solet* („je öfter ... desto mehr") als ein abgekürzter Korrelativsatz auffassen: je unentbehrlicher das Verhältnis ist, um so tadelnswerter ist eine so grofse Sorglosigkeit hinsichtlich desselben. *tanta incuria* weist auf die eben erwähnte *neglegentia* zurück. — *quamquam*] „gleichwohl, und doch". Dieser Satz läfst die Übereinstimmung über den Wert der Freundschaft um so bedeutungsvoller erscheinen. — *venditatio quaedam atque ostentatio*] „eine Art

von Großsthuerei und Prahlerei". — *victus cultusque*] *v.* bez. sich speziell auf die Nahrung, den Lebensunterhalt, *c.* auf Kleidung, Wohnung, überhaupt auf die äufsere Lebenseinrichtung. — *vero*] steigernd. — *rerum cognitione doctrinaque*] „wissenschaftliche Forschung". — *negotium gerunt otiosi*] ein Oxymōron (§ 22 z. A.); *otiosus* „frei von Staatsgeschäften", vgl. zu § 16. — *vitam esse nullam*] vgl. § 22 *qui potest esse vita vitalis?* Goethe, Tasso, V. Akt, 2. Sc.: „Wenn ich nicht sinnen oder dichten soll, So ist das Leben mir kein Leben mehr."

87. *Serpit*] bez. die unmerkliche Ausbreitung. — *aetatis degendae rationem*] oder *genus* „Lebensberuf". — *expertem sui*] „unbeeinflufst, unberührt". — *asperitate ... et immanitate naturae*] „abstofsendes ... menschenfeindliches Wesen". — *congressus*] mit Nachdruck vorangestellt. — *Timonem*] Zeitgenosse des Sokrates, der Typus eines *μισάνθρωπος*. Seine sonstige Persönlichkeit wird durch *nescio quem* mit Geringschätzung als gleichgültig bezeichnet. — *pati non possit, ut non*] nachdrücklicher als *facere non p. quin.* — *hoc ... iudicaretur*] „man würde zu dem Urteil gelangen", dafs nämlich der Mensch auf den Menschen angewiesen sei. — *abundantiam et copiam*] „überreiche Fülle". — *ferreus ... ferre ... auferret*] Beachte das durch diese Paronomasie erreichte schöne Wortspiel, vgl. § 64 *am. certus in re incerta cernitur.*

88. *Archȳta*] Pythagoreer, Zeitgenosse und Freund Platos. — *ut opinor*] „glaub' ich", sagt Cic. besonders gern bei Citaten, um den Schein gelehrten Wissens zu vermeiden. — *ab aliis senibus auditum*] ist wie *dici solitum* ins Aktiv zu verwandeln, und zwar in Form eines an *senes* sich anschliefsenden Relativsatzes: „welche selbst wieder ...". — *aliis*] d. h. einer früheren Generation angehörigen. — *insuavem*] „ohne Reiz". — *illam admirationem*] st. *illarum rerum.* — *si aliquem*] zu § 27. — *adnititur*] wie die Ranke des Weinstocks.

Kap. 24. *nescio quo modo*] „unbegreiflicher-, eigentümlicherweise", nähert sich hier wie im folg. Paragraph der Bedeutung „leider". — *ea quae ab ea monemur*] nämlich bezüglich der Unentbehrlichkeit der Freundschaft. Der Relativsatz ist durch ein Substantiv wiederzugeben. — *usus amicitiae*] Im D. tritt an Stelle des Genetivs ein Adjektiv. — *una illa*] erkl. durch *nam et monendi* etc. — *subeunda*] *tamquam periculum.* Wenn man auch sonst jeden Verdacht, jeden Anstofs, der vonseiten des Freundes sich erhebt, vermeiden oder mildern oder geduldig über sich ergehen lassen soll, so hat die Nachgiebigkeit doch eine Grenze: wo es nämlich gilt, dem Freunde, natürlich in aller Freundschaft, die Wahrheit zu sagen, darf man diesem Anstofs „nicht aus dem Wege gehen", weil sonst der wahre Zweck der Freundschaft u. das Vertrauen aufhört; vgl. § 44 a. E.

89. *Andria*] „das Mädchen von Andros", eins der sechs uns erhaltenen Lustspiele des P. Terentius Afer (aus Karthago 185—159 v. Chr.). Im Hause des Senators Terentius Lucanus erzogen, der ihm auch die Freiheit schenkte, trat er dem Freundeskreise nahe, der sich um Scipio scharte (vgl. Einl. 3), u. das freundschaftliche Verhältnis, in dem er besonders zu Scipio

u. Lälius stand, rief sogar das Gerücht hervor, daſs diese ihm bei der Abfassung seiner Stücke behilflich wären. — *obsequium*] „Willfährigkeit“, erst bei späteren Schriftstellern „Gehorsam“. — *praecipitem* ... *ferri*] d. h. jählings ins Verderben rennen. — *in fraudem impellitur*] „sich zum Selbstbetrug verleiten läſst“. — *ratio et diligentia*] „sorgfältige Rücksicht“. — *acerbitate* ... *contumelia careat*] „nichts Verletzendes ... Beschimpfendes habe“. — *comitas adsit*] steht logisch in konzessivem Verhältnis zum folg. Satze, das im D. durch „allerdings ... nur“ auszudrücken ist. — *non modo* ..., *sed ne* ... *quidem*] „nicht etwa nur ..., nein auch nicht“.

90. *illud Catonis*] vgl. zu § 26 *illud*. Es ist dies eins jener sogen. *dicta* oder *ἀποφθέγματα Catonis* (vgl. § 1 *breviter et commode dicta*), die schon zu Ciceros Zeit aus seinen Schriften und aus persönlicher Erinnerung gesammelt waren, wie auch Cato selbst die treffenden Aussprüche anderer gesammelt hatte. — *ut multa*] „wie so viele andere“. — *eam molestiam* ... *non capiunt*] „sich darüber ... keine Pein machen“. Wegen der Übersetzung des folg. *eam capiunt* vgl. zu § 19 *ex amicitia non potest*. — *quod contra oportebat*] wörtlich „was umgekehrt sich gebührte“, d. h. „während es doch umgekehrt sein sollte“. Der Ind. Imperf. der Verba des Müssens u. Könnens wird nicht bloſs von der Vergangenheit, sondern, wie im Griechischen *ἔδει*, *ἐχρῆν* u. s. w., auch von der Gegenwart gebraucht, wenn ausdrücklich bezeichnet werden soll, daſs etwas, was stattfinden sollte oder könnte, in Wirklichkeit nicht stattfindet. — *dolere* ... *gaudere*] epexegetische Bestimmung zu *quod*.

Kap. 25. 91. *moneri*] „sich ... lassen“. *et* ... *et* bei gleichwertigen Gegensätzen wie § 84; das dritte *et* = „und zwar“. — *aspere*] „grob“. — *sic habendum est*] so muſs man es damit so halten, „muſs man wissen“. Das mit *ut* korrespondierende *sic* muſste aus euphonischem Grunde fortfallen. — *adulationem, blanditiam, adsentationem*] „immer kriechen, schmeicheln, ja sagen“. — *quamvis multis*] „mit allen möglichen“. — *notandum*] „zu brandmarken“. — *levium hominum* etc.] Apposition. — *ad voluntatem loq.*] = *πρὸς ἡδονὴν λέγειν* „nach dem Munde reden“.

92. *idque*] sc. *verum*. — *amicitiae repugnat maxime*] vgl. § 65. — *nomen amicitiae*] „der Begriff der Fr.“, *vis am.* im folg. Satze „das Wesen der Fr.“. — *unus* ... *idemque*] Das bloſse *idem* = „ein und derselbe“ bez. nur die Identität; hier aber wird nicht nur auf die Beständigkeit, sondern auch auf die innere Einheit der Gesinnung (im Ggs. zu *multiplex*) Gewicht gelegt.

93. *flexibile* ... *devium*] Im D. etwa „Wetterfahne ... Irrwisch“. — *negat quis: nego* etc.] Worte des Parasiten Gnatho in Terenz' Eunuchus 2, 2, 21 f. Es sind trochäische Septenare, in denen Spondeen u. Daktylen statt der Trochäen vorkommen u. die Auflösung der Arsislänge in zwei Kürzen gestattet ist. Die grammatisch nebeneinander selbständig gestellten Sätze stehen logisch in kondicionalem Verhältnis zu einander. — *postremo*] wie *denique* abschlieſsend: „kurz“. — *imperavi* ... *mihi*] „ich [illegible] mir

(als Pflicht) auferlegt". Der Infinitiv steht hier in derselben Weise als Objekt wie sonst der Acc., z. B. „frumentum civitati imperare". — *persona*] zu § 4. — *quod amici genus adhibere*] „eine Art von Freund, mit welcher sich zu verbinden".

94. *Gnathonum*] vgl. § 21 *Paullos*. — *similes*] substantiviert: „Ebenbilder". — *cum sint*] wird im D. besser dem Hauptsatz beigeordnet: „nun stehen viele ... höher: bei diesen" u. s. w. — *loco*] nicht „Stellung" *(fortuna)*, sondern „Herkunft". — *vanitatem*] „eitles, leeres Gerede". — *auctoritas*] wie § 77.

95. *secerni ... et internosci*] *secernere* heifst eig. einen Gegenstand aus der Verbindung mit anderen absondern, hier bildl. wie unser „sondern" und verdeutlicht durch *internoscere*, welches das Erkennen der verschiedenen Merkmale zweier Gegenstände u. das darauf gegründete Unterscheiden bezeichnet. — *iudicare*] Wir fügen ein phraseologisches „wissen" hinzu. *solet* wird im D. Adverb. — *popularem*] in malam partem gebraucht, bez. das Wort hier vom schroff konservativen Standpunkt den Demokraten im Ggs. zum Optimaten, dem „charakterfesten" Bürger κατ' ἐξοχήν. — *adsentatorem*] = *ad voluntatem loquentem* § 91, vgl. p. Sest. 45, 96: „qui ea, quae faciebant quaeque dicebant, multitudini iucunda volebant esse, populares ... habebantur".

96. *Quibus blanditiis*] Asyndeton bei Anführung eines erläuternden Beispiels. — *C. Papirius*] zu § 39. — *influebat in aures*] „fand den Weg ...". — *dissuasimus*] *legem suadere, dissuadere* heifst „für oder gegen einen Antrag sprechen", was in der *contio* geschah, während die Abstimmung selbst *(suffragia)*, u. zwar ohne weitere Debatte, in den *comitia* erfolgte. — *nos ... de me*] Der sogen. Pluralis modestiae der 1. Pers. neben dem Sing. begegnet öfters, vgl. im Griech. sogar μοι δοκοῦμεν. — *facile*] „unbedenklich". — *diceres*] So würde es auch unabhängig von *ut* heifsen. — *popularis ... populi*] Durch diesen Kontrast soll die vermeintliche Volkstümlichkeit des Antrags verspottet werden. — *Q. Maximo*] zu § 9 *Paullum*. — *lex de sacerdotiis*] Nach dem Antrage des Volkstribunen C. Licinius Crassus (145) sollte den Priesterkollegien das Recht der Selbstergänzung *(cooptatio)* genommen und die Ergänzungswahl dem Volke als eine Vergünstigung *(beneficium)* übertragen werden. — *videbatur*] unabhängig von dem zur gröfseren Nachdrücklichkeit des Ausrufs eingeschobenen *meministis*. — *transferebatur*] Impf. de conatu. — *in forum versus*] Während bisher die Volkstribunen von der mit Schiffsschnäbeln verzierten Rednerbühne *(rostra)* rechtshin dem *comitium*, dem gewöhnlichen Ort für Volksversammlungen, und der *curia Hostilia*, dem Senatslokale, zugewendet gesprochen hatten, brachte Crassus die Sitte auf, nach dem links gelegenen Raum, dem *forum* im engeren Sinne, sich zu wenden. (Das *forum* im weiteren Sinne umfafste auch das *comitium* u. die *curia*). Diese Änderung war wohl dadurch hervorgerufen, dafs das Volk bei dem verhältnismäfsig beschränkten Raum, welchen das *comitium* bot, sich immer mehr auf dem eigentl. *forum* angesammelt hatte. Hier wird sie durch *atque* „dabei" als ein zweiter populärer Akt neben

der *popularis lex de suffragiis* gekennzeichnet. — *agere cum populo*] der staatsrechtliche Ausdruck für die Verhandlungen des der Volksversammlung präsidierenden Magistrats mit dem Volke. — *vendibilem*] „leicht verkäuflich“ ist, was der Menge gefällt, daher übertragen „gefällig“. — *re ... summa auctoritate*] „durch das Gewicht der Sache ... des höchsten (amtlichen) Ansehens“; dieses fehlte dem Lälius damals, wo er erst Prätor, noch nicht Konsul war.

Kap. 26. 97. *id est*] = *id est enim* „ich meine“. Das Zutreffende der hierdurch vermittelten Gleichstellung wird durch den auf *contio* zu beziehenden Relativsatz begründet. — *rebus fictis et adumbratis*] „Dichtung u. Schein“. — *inlustratum*] „in ihr rechtes Licht gesetzt“. — *ut dicitur*] bezeichnet *apertum pectus videas* „ins Herz sehen“ als sprichwörtlich. — *amare ... amari*] „Liebe ... Gegenliebe“. — *id*] Objekt mit dem epexegetischen Zusatz *quam vere fiat*: dieses Gefühl, inwieweit es aufrichtig ist, d. h. „die Aufrichtigkeit dieses Gefühls“. — *quamquam*] correctivum.

98. *Omnino*] einräumend: „allerdings“. — *de virtutis opinione*] = *de opinione, quam aliquis de virtute sua habet*] „Einbildung der Tugend“ oder „eingebildete T.“; dagegen § 37 = *opinio, quam aliquis de virtute alterius habet* „Voraussetzung der T.“. — *videri*] sc. *praediti esse*. — *sermo*] die gesprächsweise an jemand gerichteten Worte, *oratio* die Worte in ihrer Absicht auf die Wirkung. — *haec*] erklärt durch den Satz mit *cum*. — *milites gloriosi*] Von solchen militärischen Prahlhänsen ist der bekannteste der Pyrgopolinices („Mauerstürmer“) des Plautus in seinem Lustspiel „Miles gloriosus“. Die folg. Worte (aus Terenz' Eunuch. 3, 1, 1) richtet ein anderer Bramarbas, Thraso (von θρασύς) mit Namen, an seinen Parasiten Gnatho (gleichfalls ein sogen. „redender“ Name, von γνάθος Kinnbacken). Thraso hat diesen mit einem Geschenk an seine Geliebte geschickt u. erkundigt sich nun danach, wie sie es aufgenommen hat. — *magnas vero agere* etc.] „sagt mir also wirklich ...?“ Der affektvollen, dringenden Frage angemessen ist die Form des in lebhaften Schilderungen gebräuchlichen, lediglich den Begriff des Verbs ohne weitere Beziehung ausdrückenden Infinitivs.

99. *blanda ... vanitas*] Wir sagen, das Verhältnis von Adj. u. Subst. umkehrend: „hohle Schmeichelei“. — *apud eos*] „nur ...“. — *ne callida adsentatione capiantur*] Wir vervollständigen den bildlichen Ausdruck: „die Netze schlauer Schmeichelei ...“. — *callidus ille*] „bei diesem ...“. — *nec ... facillime*] Litotes. — *adgnoscitur*] als das, was er ist. — *det manus*] von den Gladiatoren entlehnt, die, wenn sie dem Tode entgehen wollten, durch das Hinstrecken der Hände sich überwunden gaben; wir mit ähnlichem Bilde: „die Waffen strecken“. — *plus vidisse*] „tiefer geblickt zu haben“. — *magis*] mit Beziehung auf *aperte adulantem*. — *ut me hodie ... versaris*] unwillige, vorwurfsvolle Frage: „wie du mich nur so hin und her jagen konntest!“ Diese Verse stammen nach De sen. 11, 36: „quos ait Caecilius comicos stultos senes, hos significat credulos“ von dem Lustspieldichter Caecilius Statius, einem jüngeren Zeitgenossen des En-

nius. — *comicos*] nicht „komisch", sondern „in der Komödie". — *inlusseris*] mit derselben Verdoppelung wie *caussa*.

100. *improvidorum . . . senum*] Apposition. — *nescio quo pacto*] ich weiſs nicht, wie das gekommen ist, d. h. „unwillkürlich". — *de hac . . . sapientia, quae* etc.] im Ggs. zu dem unerreichbaren Weisheitsideal der Stoiker, vgl. § 18. — *in hominem cadere*] „. . . zuteil werden". — *ad leves amicitias defluxit*] vgl. zu § 76 *delabitur*. — *quam ob rem . . . aliquando*] Übergang zur Conclusio (Schluſs), die den an die Spitze der Abhandlung gestellten Grundgedanken § 18 *nisi in bonis amicitiam esse non posse* noch einmal nachdrücklich vorführt. Dem gehobenen Pathos des Schlusses dienen gleich in dessen erstem Satze eine Reihe rhetorischer Mittel: die Verdoppelung (Geminatio) des Wortes *virtus*, welches die Grundidee in der Anschauung des Lälius über die Freundschaft bezeichnet, die Einschaltung des bekräftigenden *inquam*, der Zusatz des Praenomen in der Anrede und die Anapher von *in ea*.

Schluſs (Kap. 27).

Kap. 27. *conciliat . . . et conservat*] vgl. § 20 *virtus amicitiam et gignit et continet*. — *convenientia rerum*] *rerum* bleibt unübersetzt (zu § 23 *rerum natura*): „Harmonie". — *suum lumen*] im Ggs. zu *in alio*. — *ex quo*] näml. aus diesem Vorgang. — *amor . . . amicitia*] vgl. zu § 26. — *diligere, quem ames*] vgl. zu § 32 *sensum diligendi;* wir: „eben dem Freundschaft widmen, zu dem man Liebe hegt". — *nulla indigentia*] „ohne alles Bedürfnis". Der Abl. absol. ist gerade bei der Verbindung eines Substantivs mit *nullus* sehr gewöhnlich.

101. *Paullum, Catonem, Galum*] vgl. zu § 9. — *P. Nasicam*] P. Cornelius Scipio Nasica Corculum, cons. 162 u. 155, Schwiegersohn des älteren Africanus; sein Sohn Nasica Serapio war der Mörder des Ti. Gracchus. — *Ti. Gracchum*] cons. 177, der Vater der beiden berühmten Gracchen, gleichfalls wie der vorher genannte ein Schwiegersohn des älteren Africanus; seine Tochter Sempronia war die Gemahlin des jüngeren Africanus. — *Furium, Rupilium, Mummium*] in derselben Zusammenstellung § 69. — *adquiescimus*] vgl. § 22 *in . . . benevolentia conquiescit*. — *Q. Tuberonis*] zu § 37. — *P. Rutili*] P. Rutilius Rufus, ein reiner u. ernster Charakter, besonders hervorragend in der Rechtsgelehrsamkeit, in welcher er zusammen mit dem sonst nicht bekannten *A. Verginius* ein Schüler des Pontifex Q. Mucius Scaevola (§ 1) war. — *ratio*] „Lauf". — *aetas*] „Generation". — *e carceribus . . . ad calcem*] Man beachte die Allitteration, welche dem sprichwörtl. Charakter der von der Rennbahn entlehnten bildlichen Redensart angemessen ist. Auch oben § 63 u. 67 ist für die Freundschaft das Pferd zum Vergleich herangezogen. — *cum iisdem*] im D. einfach: „auch".

102. *res humanae*] „das Menschenleben". — *semper*] d. h. in jedem Lebensalter, wie auch Lälius selbst, nachdem ihm sein gröſster Wunsch, bis an das Ende seines Lebens mit seinem Freunde Scipio vereint zu bleiben, durch dessen Tod versagt geblieben war, trotz seines vorgerückten

Alters seine Freunde unter *admodum adulescentes* wählte. — *caritate ... iucunditas*] vgl. § 47 *solem e mundo tollere videntur, qui amicitiam e vita tollunt.* — *subito*] vgl. § 12. — *quae*] „und diese". — *in manibus habui*] im D. abgeschwächt: „vor mir gehabt habe". — *clara et insignis*] ἓν διὰ δυοῖν: die beiden Adjektiva ergänzen einander zu dem Begriff des „hellen Glanzes". — *animo aut spe maiora suscipiet*] „seine Gedanken ... Hoffnungen richten auf ...". — *proponendam*] = *ante oculos propon.*

103. *in haec* etc.] vgl. § 15 und Einl. 3. — *de re publica*] „in politischen Dingen". — *in eadem*] Die Anapher ist in diesem Gliede nicht angewendet, weil es selbständig den beiden ersten, untereinander gleichartigen Gliedern gegenübersteht. — *numquam ... ne ... quidem*] zu § 10 *ne quidem.* — *quod quidem senserim*] beschränkend wie *quod sciam.* Der Sinn ist nicht: ich habe ihn nie absichtlich beleidigt, sondern: er hat sich nie durch mich, soweit ich gemerkt habe, beleidigt gefühlt. — *victus*] „Haushalt".

104. *Nam quid ... dicam*] Dies beweist genug, wie innig unsere Freundschaft gewesen; denn was soll ich gar erst u. s. w.: eine Amplificatio. — *atque discendi*] tritt als ergänzendes Moment zu *cognoscendi* hinzu und bezeichnet die Erweiterung der Kenntnisse als eine wissenschaftliche, durch Studien gewonnene („unsere Kenntnisse durch Studien zu erweitern"). — *recordatio et memoria*] „lebendige Erinnerung". — *coniunctissimi atque amantissimi*] vgl. § 2. — *nec exstincta sint* und *et ... adfert*] sind die einander entsprechenden Glieder, während *aluntur que ... memoria mea* zu dem ersten Gliede berichtigend hinzutritt. — *adfert*] Der Nachsatz der irrealen Bedingung steht im Indikativ, weil der aus dem nahen Lebensende geschöpfte Trost für Lälius auch an sich, ganz abgesehen von der genannten Bedingung, thatsächlich vorhanden ist. — *diutius*] Lälius hat auch wohl in der That nicht „allzu lange" mehr nach dem Tode Scipios gelebt. — *haec ... dicerem*] Vgl. den Schlufs des Cato maior: „haec habui, de senectute quae dicerem". — *ut ... putetis*] vgl. zu § 17 *ut amicitiam ... anteponatis.*

Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Schulausgaben
griechischer und lateinischer Klassiker
mit deutschen erklärenden Anmerkungen
in zwei Ausgaben:

a) mit Anmerkungen *unter dem Text*,
b) Text und Anmerkungen *in besonderen Heften*.

Die Hefte der kommentierten Ausgaben werden auch gebunden geliefert.

A. Griechische Klassiker.

	Preise. Gesamt-Ausg. M ₰	Text apart. M ₰	Komm. apart. M ₰
Demosthenes, Ausgewählte Reden. Von **J. Sörgel.**			
1. Bd.: Die drei olynthischen Reden und die erste Rede gegen Philipp. 5. Aufl., von A. Deuerling	1 20	— 40	— 80
2. Bd.: Rede über den Frieden. Zweite Rede gegen Philipp. Rede über die Angelegenheiten im Chersones. Dritte Rede gegen Philipp. 3. Aufl., von A. Deuerling	1 80	— 40	1 40
Euripides, Medea. Von **S. Mekler**	1 —	— 40	— 60
— Iphigenie in Taurien. Von **S. Mekler**	1 20	— 40	— 80
Herodotos. Von **J. Sitzler.**			
6. Buch	1 60	— 40	1 20
7. Buch. 2. Aufl.	2 —	— 60	1 40
8. Buch. 2. Aufl.	1 80	— 40	— 90
9. Buch	1 80	— 40	— 90

Auswahl aus **Herodot.** Der ionische Aufstand und die Perserkriege. Für den Schulgebrauch bearbeitet von Prof. Dr. **J. Sitzler.**
Erste Abteilung: Text . . . }
Zweite Abteilung: Kommentar } gebunden: M 4. 20

	Gesamt-Ausg.	Text apart.	Komm. apart.
Homer, Ilias. Von **G. Stier.**			
1. Heft: Gesang 1—3	1 50	— 40	1 10
2. Heft: Gesang 4—6	1 50	— 40	1 10
3. Heft: Gesang 7—9	1 50	— 40	1 10
4. Heft: Gesang 10—12	1 50	— 40	1 10
5. Heft: Gesang 13—15	1 50	— 40	1 10
6. Heft: Gesang 16—18	1 50	— 40	1 10
7. Heft: Gesang 19—21	1 —	— 40	— 60
8. Heft: Gesang 22—24	1 50	— 40	1 10
Anhang: Wörterbuch der Eigennamen	1 —		
Homer, Odyssee. Von **F. Weck.**			
1. Heft: Gesang 1—3	1 —	— 30	— 70
2. Heft: Gesang 4—6	1 —	— 30	— 70
3. Heft: Gesang 7—9	1 —	— 40	— 60
4. Heft: Gesang 10—12	1 20	— 40	— 80

	Preise. Gesamt-Ausg. ℳ ₰	Text apart. ℳ ₰	Komm. apart. ℳ ₰
Homer, Odyssee. Von **F. Weck.**			
5. Heft: Gesang 13—15	1 20	— 40	— 80
6. Heft: Gesang 16—18	1 20	— 40	— 80
7. Heft: Gesang 19—21	1 20	— 40	— 80
8. Heft: Gesang 22—24	1 20	— 40	— 80
Lysias, Ausgewählte Reden. Von **W. Kocks.**			
1. Band (Rede 7, 12, 13, 16, 19). **2. Aufl.,** von **R. Schnee.**	1 50	— 40	1 10
2. Band (Rede 21—25, 28, 30—33)	1 50	— 40	1 10
Plato, Ausgewählte Schriften. Von **H. Bertram.**			
1. Bd.: Apologie des Sokrates und Kriton. **3. Aufl.**	1 —	— 40	— 60
2. Bd.: Protagoras. **2. Aufl.**	1 —	— 40	— 60
3. Bd.: Laches	— 60	— 20	— 40
4. Bd.: Euthyphron	— 60	— 20	— 40
Plutarch. Von **R. Paukstadt.**			
— Brutus	1 30	— 40	— 90
— Themistokles	1 20	— 40	— 80
Sophokles, Antigone. Von **G. Kern. 3. Aufl.**	1 —	— 40	— 60
— König Ödipus. Von **G. Kern. 2. Aufl.**	1 —	— 40	— 60
— Ödipus auf Kolonos. Von **Fr. [illegible]**	— 80		
— Elektra. Von **G. H. Müller.**	1 20	— 40	— 80
— Philoktetes. Von **G. H. Müller**	1 —	— 40	— 60
— Aiax. Von **R. Paehler. 2. Aufl.**	1 50	— 40	1 10
Thukydides. Von **J. Sitzler.**			
Buch 1	2 10	— 60	1 50
Buch 2	1 80	— 60	1 20
Buch 6. **2. Aufl.**	1 20	— 40	— 80
Buch 7	1 80	— 40	1 40
Xenophon, Anabasis. Von **R. Hansen.**			
1. Bd.: Buch 1 u. 2. **4. Aufl.**	1 20	— 40	— 80
2. Bd.: Buch 3—5. **3. Aufl.**	1 20	— 40	— 80
3. Bd.: Buch 6 u. 7. **2. Aufl.**	1 20	— 40	— 80
— Hellenika. Von **R. Grosser.**			
1. Bd.: Buch 1 u. 2	1 20	— 40	— 80
2. Bd.: Buch 3 u. 4. Von **E. Ziegeler**	1 20	— 40	— 80
3. Bd.: Buch 5—7	2 10	— 90	1 20

Xenophons Hellenika. Ausgewählte Abschnitte. Nach der Ausgabe R. Grossers neubearbeitet von **C. Polthier.**
Erste Abteilung: Text, Zweite Abteilung: Kommentar } gebunden: ℳ 2.80

	Gesamt-Ausg. ℳ ₰	Text apart. ℳ ₰	Komm. apart. ℳ ₰
— Memorabilien. Von **E. Weißenborn.**			
1. Bd.: Buch 1 u. 2. **2. Aufl.**	1 20	— 40	— 80
2. Bd.: Buch 3 u. 4	1 20	— 40	— 80

B. Lateinische Klassiker.

	Gesamt-Ausg. ℳ ₰	Text apart. ℳ ₰	Komm. apart. ℳ ₰
Caesar, De bello Gallico. Von **R. Menge.**			
1. Bd.: Buch 1—3. **8. Aufl.**	1 30	— 40	— 90
2. Bd.: Buch 4—6. **6. Aufl.**	1 30	— 40	— 90
3. Bd.: Buch 7 u. 8. **4. Aufl.**	1 30	— 40	— 90
Anhang hierzu. **5. Aufl.**	— 60		
— De bello civili. Von **R. Menge.**	2 40	— 80	1 60

	Preise. Gesamt-Ausg. M. Pf.	Text apart. M. Pf.	Komm. apart. M. Pf.
Cicero *Epistulae.*			
— Epistulae selectae. Von **P. Dettweiler.** 2. **Aufl.**	2 25	— 75	1 50
Orationes.			
— Pro Archia poeta. Von **J. Strenge.** 2. **Aufl.**	— 60	— 20	— 40
— In Caecilium divinatio. Von **K. Hachtmann**	— 45	— 20	— 25
— In Catilinam orationes IV. Von **K. Hachtmann.** 5. **Aufl.**	— 1	— 40	— 60
— Pro Deiotaro. Von **J. Strenge**	— 60	— 20	— 40
— De imperio Cn. Pompei sive pro lege Manilia. Von **A. Deuerling.** 4. **Aufl.**	— 80	— 30	— 50
— Pro Ligario. Von **J. Strenge**	— 60	— 20	— 40
— Pro Milone. Von **R. Bouterwek.** 2. **Aufl.**	1 20	— 30	— 90
— Pro Murena. Von **J. Strenge**	— 75	— 30	— 45
— Philippicae in M. Antonium I, II, VII. Von **J. Strenge**	1 20	— 40	— 80
— Pro Roscio Amerino. Von **G. Landgraf.** 3. **Aufl.**	1 —	— 40	— 60
— Pro Sestio. Von **R. Bouterwek.** 2. **Aufl.**	1 50	— 40	1 10
— In Verrem lib. IV. Von **K. Hachtmann.** 2. **Aufl.**	1 30	— 40	— 90
— In Verrem lib. V. Von **K. Hachtmann**	1 20	— 30	— 90
Opera philosophica.			
— Cato maior sive de senectute. Von **H. Anz.** 2. **Aufl.**	— 90	— 30	— 60
— Laelius sive de amicitia. Von **A. Strelitz**	1 —	— 30	— 70
— de officiis libri tres. Von **P. Dettweiler**	2 25	— 75	1 50
— Paradoxa. Von **H. Anz**	— 60	— 20	— 40
— Somnium Scipionis. Von **H. Anz**	— 30	— 20	— 20
— Tusculanae disputationes. Lib. I. II. Von **L. W. Hasper**	1 20	— 40	— 80
— Tusculanae disputationes. Lib. III. IV. V. Von **L. W. Hasper**	1 20	— 60	— 60
Opera rhetorica.			
— De oratore lib. I. Von **R. Stölzle**	1 50	— 40	1 10
Cornelius Nepos. Von **W. Martens.** 3. **Aufl.**	1 20	— 60	— 60
Horaz, Oden und Epoden. Von **E. Rosenberg.** 3. **Aufl.**	2 25	— 90	1 35
— Satiren. Von **K. O. Breithaupt**	1 80	— 60	1 20
— Episteln. Von **H. S. Anton**	2 10	— 60	1 50
Livius, Ab urbe condita			
Buch 1. Von **M. Heynacher.** 2. **Aufl.**	1 —	— 40	— 60
Buch 2(–6). Von **Th. Klett.** 2. **Aufl.**	1 30	— 40	— 90
Buch 8. Von **E. Ziegeler**	1 —	— 40	— 60
Buch 9. Von **E. Ziegeler**	1 10	— 40	— 70
Buch 21. Von **Fr. Luterbacher.** 5. **Aufl.**	1 20	— 40	— 80
Buch 22. Von **Fr. Luterbacher.** 4. **Aufl.**	1 20	— 40	— 80
Buch 23. Von **G. Egelhaaf.** 2. **Aufl.,** von **J. Miller**	1 20	— 40	— 80
Buch 29. Von **W. Wegehaupt**	1 20	— 40	— 80
Buch 30. Von **W. Wegehaupt**	1 —	— 40	— 60
Ovid, Metamorphosen. Von **H. Magnus.**			
1. Bd.: Buch 1—5. 2. **Aufl.**	1 80	— 60	1 20
2. Bd.: Buch 6—10	1 80	— 60	1 20
3. Bd.: Buch 11—15	1 80	— 60	1 20
Anhang hierzu	— 60		

Busolt, G., Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Chaeroneia.
2. Band: Die ältere attische Geschichte und die Perserkriege. 2., vermehrte und völlig umgearbeitete Auflage . . . . ℳ 13. —
3. Band, 1. Teil: Die Pentekontaëtie . . . . . ℳ 10. —

Droysen, I. G., Geschichte Alexanders des Großen. Mit 5 Karten von R. Kiepert. (Schul-Ausg.) **5. Aufl.** ℳ 4. —; geb. ℳ 5. —
„ Vorlesungen über das Zeitalter der Freiheitskriege. **2. Aufl.** 2 Bde. . . . . ℳ 6. —
„ Geschichte des Hellenismus. 3 Bände. **2. Aufl.** ℳ 44. —
1. Bd.: Geschichte Alexanders d. Gr. 1. Halbbd. ℳ 7. —
2. Halbbd. ℳ 7. —
2. Bd.: Geschichte der Diadochen. 1. Halbbd. ℳ 6. —
2. Halbbd. ℳ 6. —
3. Bd.: Geschichte der Epigonen. Mit Register zum ganzen Werk 1. Halbbd. ℳ 8. —
2. Halbbd. ℳ 10. —

Kittel, R., Geschichte der Hebräer.
1. Halbband: Quellenkunde und Geschichte bis zum Tode Josuas . . . . ℳ 6. —
2. Halbband: Quellenkunde und Geschichte der Zeit bis zum babylonischen Exil . . . . ℳ 7. —

Niese, B., Geschichte der griechischen und makedonischen Staaten seit der Schlacht bei Chaeronea.
1. Teil: Geschichte Alexanders des Großen und seiner Nachfolger und der Westhellenen bis zum Jahre 281 v. Chr. . . . . . ℳ 10. —
2. Teil: Vom Jahre 281 v. Chr. bis zur Begründung der römischen Hegemonie im griechischen Osten 188 v. Chr. . . . . ℳ 16. —

Schiller, H., Geschichte der römischen Kaiserzeit.
1. Bd., 1. Abtl.: Von Cäsars Tod bis zur Erhebung Vespasians. . . . . ℳ 9. —
2. Abtl.: Von der Regierung Vespasians bis zur Erhebung Diokletians . . . . ℳ 9. —
2. Bd.: Von Diokletian bis zum Tode Theodosius' des Großen . . . . ℳ 9. —

Tiele, C. P., Babylonisch-assyrische Geschichte.
1. Teil: Von den ältesten Zeiten bis zum Tode Sargons II. . . . . ℳ 6. —
2. Teil: Von der Thronbesteigung Sinacheribs bis zur Eroberung Babels durch Cyrus. . . ℳ 7. —

Welzhofer, H., Allgemeine Geschichte des Altertums.
1. Bd.: Der alte Orient bis zum Untergange des assyrischen Reiches . . . . ℳ 2. —
2. Bd.: Geschichte des griechischen Volkes bis zur Zeit Solons . . . . ℳ 1. 60

Wiedemann, A., Ägyptische Geschichte.
1. Teil: Von den ältesten Zeiten bis zum Tode Tutmes' III. . . . . ℳ 7. —
2. Teil: Von dem Tode Tutmes' III. bis auf Alexander den Großen . . . . ℳ 7. —
Supplementband . . . . ℳ 2. —

Druck von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.